

# Dresdner Journal.



**Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.**  
Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Nr. 115.

Sonnabend, den 19. Mai

1906.

Beauftragt mit der verantwortlichen Leitung: Hofrat Doenges in Dresden.  
Bezugspreis: Beim Bezuge durch die Expedition, Gr. Zwingerstr. 20, innerhalb Dresdens 2,50 Mk., durch die Post im Deutschen Reich 3 Mk. (vom 1. Juli ab 2,60 Mk.) vierteljährlich. Einzelne Nummern 10 Pf. — Erscheint Werktag nachmittags. — Fernsprecher Nr. 1206.

Ankündigungen: Die Zeile kleiner Schrift der 3mal gepalteten Ankündigungsseite oder deren Raum 20 Pf., die Zeile größerer Schrift der 3mal gepalteten Textseite oder deren Raum 50 Pf. Gebührenermäßigung auf Geschäftsanzeigen. — Schluß der Annahme vormittags 11 Uhr.

## Amtlicher Teil.

Dresden, 19. Mai. Se. Majestät der König sind gestern nachmittags 5 Uhr 9 Min. nach Sibyllenort in Schleien gereist.

Dresden, 19. Mai. Ihre Majestät die Königin-Witwe sind gestern nachmittags 6 Uhr 20 Min. von Karlsbad nach Dresden-Strehlen zurückgekehrt.

Se. Majestät der König haben Allergnädigt geruht, dem Ober-Briefträger Sichert in Dresden und dem Postkaffner Fleischer in Klingenberg (Bezirk Dresden) das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigt zu genehmigen geruht, daß die nachgenannten die ihnen von Sr. Kaiserl. und Königl. Apostolischen Majestät dem Kaiser von Oesterreich verliehenen Orden annehmen und tragen, und zwar der Generaldirektor der Staatseisenbahnen v. Kirchbach das Großkreuz des Franz-Josef-Ordens, der Geh. Bau- und Vortragende Rat im Finanzministerium Waldow das Komturkreuz des Franz-Josef-Ordens, der Direktor der Königl. Porzellanmanufaktur Geh. Kommerzienrat Gessell in Meißen das Offizierskreuz des Franz-Josef-Ordens, der Bauinspektor bei der Staatseisenbahnverwaltung Bendorff in Dresden das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens, der Eisenbahndirektor Müller in Dresden, der Oberbetriebsinspektor bei der Königl. Porzellanmanufaktur, präsd. Betriebsdirektor Oberbergstrat Dr. phil. Heinke in Meißen, der Transportdirektor Bahmann in Dresden den Orden der Eisernen Krone 3. Klasse, der Vorstand der Nebenämter I Bodenbach und Tetschen, Zollinspektor Schröder in Bodenbach das goldene Verdienstkreuz mit der Krone, der Lokomotivführer Gehre, der Oberkaffner Großmann und der Schirmmeister Kozl, sämtlich in Dresden, das silberne Verdienstkreuz.

Se. Majestät der König haben Allergnädigt zu genehmigen geruht, daß der Fuhrwerksbesitzer Raffelt in Dresden den ihm von Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit dem Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich verliehenen Titel Kammer-Lieferant annehme und führe.

Die öffentliche Auslosung der am 31. Dezember 1906 zur Rückzahlung gelangenden 3 1/2 prozentigen Staatsschuldenkassenscheine von den Jahren 1852/55-58/59/62/66 und 68 und vom Jahre 1867, sowie der durch Abstemmung in Staatspapiere umgewandelten Lössau-Zittauer Eisenbahnaktien Lit. A (zu 3 1/2 Prozent verzinslich) und Lit. B (zu 4 Prozent verzinslich) und der auf den Staat übernommenen, den 1. Dezember 1906 rückzahlbaren 3 1/2 prozentigen Partialobligationen von den Jahren 1839/41 derormaligen Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Kompagnie soll

den 25. dieses Monats vormittags von 10 Uhr an und folgende Tage im hiesigen Landhause I. Obergeschoß stattfinden.

Die Kapitale der nach der Ziehungsliste vom 11. Dezember 1905 ausgelosten, am 1. Juli 1906 fälligen Staatsschuldenkassenscheine von den Jahren 1852/68 und 1867 sowie aller nicht bereits früher zahlbar gewordenen, noch im Umlauf befindlichen, nach derselben Ziehungsliste für den 1. Juli 1906 aufgekündigten und in diesem Termine rückzahlbar werdenen Staatsschuldenkassenscheine vom Jahre 1869, ingleichen die in eben diesem Termine fälligen Zinsen von Staatsschuldenkassenscheinen, Staatsschuldverschreibungen über 3 prozentige jährliche Rente und von den Lössau-Zittauer Eisenbahnaktien werden bereits

gegen Rückgabe der zahlbaren Kapital- und Zinsscheine ausbezahlt.

Die Auszahlung geschieht bei der Staatsschuldenkasse in Dresden und bei der Lotteriedarlehnkasse in Leipzig, sowie bei den Bezirkssteuererhebungen in Pirna, Großenhain, Dippoldiswalde, Döbeln, Rochlitz, Borna, Dörsch, Glauchau, Schwarzenberg, Flöha, Auerbach i. B., Marienberg, Olmitz i. B. und Ramens, bei den Hauptzollämtern in Schandau, Eidenstedt, Meißen, Freiberg und Grimma, bei der Sächsischen Bank zu Dresden und deren Filialen, bei der Dresdner Bank in Dresden und deren Filialen, bei Herrn Eduard Bauermeister in Zwickau, bei Herrn G. E. Heydemann in Bautzen und in Löbau, bei der Vogtländischen Bank in Plauen i. B., bei Herrn Sarfert u. Co. in Werdau, bei der Vereinsbank zu Frankenberg, bei der Neustädter Bank in Neustadt i. S., bei der Direction der Disconto-Gesellschaft in Frankfurt a. M., bei der Bank für Handel und Industrie in Darmstadt und deren Zweigniederlassungen, und in Berlin: bei Herrn S. Bleichröder, bei der Dresdner Bank, bei der Direction der Disconto-Gesellschaft, bei der Deutschen Bank und deren Filialen, bei der Nationalbank für Deutschland, bei der Bank für Handel und Industrie und bei dem

A. Schaaffhausen'schen Bankverein und dessen übrigen Niederlassungen.  
Dresden, den 18. Mai 1906. 4052  
Der Landtagsausschuß zu Verwaltung der Staatsschulden.

Amtlicher Bericht der Königl. Kommission für das Veterinärwesen über die am 15. Mai 1906 im Königreiche Sachsen herrschenden ansteckenden Tierkrankheiten. 4051

1. Milzbrand.  
Amtsh. Bautzen: Preuschwitz (1 Gehöft); Chemnitz: Hornersdorf (1); Flöha: Bönnichen (1), Niederlichtenau (1); auf 4 Gem. u. 4 Geh.
2. Tollwut.  
Amtsh. Zittau: Oberdorf (2), Zittau (1); Dresden-R.: Lohschwitz (1); Pirna: Lohmen (1), Niederweiß (1); Reichen: Oberpaar (1); Großenhain: Riesa (1), Pönitz (2); Dörsch: Reinitz (1); auf 9 Gem. u. 11 Geh.
3. Lungenseuche des Rindviehs.  
Amtsh. Grimma: Otterwisch (1).
4. Bläschenausschlag der Kinder.  
Amtsh. Dippoldiswalde: Frauenstein (1), Chemnitz: Rändler (5); auf 2 Gem. u. 6 Geh.
5. Räude der Pferde.  
Amtsh. Annaberg: Grotendorf (1).
6. Rotlauf der Schweine.  
Amtsh. Großenhain: Reinersdorf (1).
7. Schweineseuche einschl. Schweinepest.  
Amtsh. Zittau: Niederberowitz (1); Dresden-A.: Rippin (1); Freiberg: Clausitz (1), Großsirma (2), Sohra (1); Meißen: Lössal (1); Großenhain: Ritzsch (1); Leipzig: Liebertswitz (1), Merkwitz (1); Borna: Stönsch (1); Grimma: Dohnitz (1), Schönbach (1); Rochlitz: Gröblich (1), Rochlitz (1); Chemnitz: Lumbach (1); auf 15 Gem. u. 16 Geh.
8. Geflügelcholera.  
Amtsh. Dresden-A.: Götzsch (1); Meißen: Niederpolenz (1); auf 2 Gem. u. 2 Geh.
9. Brustseuche der Pferde.  
Stadt Dresden (7); Amtsh. Dippoldiswalde: Hödenberg (1), Weichenau (1); Reichen: Reichen (1); Großenhain: Reinersdorf (1); Leipzig: Leipzig (1); Borna: Borna (1); Rochlitz: Görschhain (1); Chemnitz: Chemnitz (1); auf 9 Gem. u. 15 Geh.
10. Rotlaufseuche der Pferde.  
Amtsh. Dresden-A.: Döhlen (1); Meißen: Planitz (1); Grimma: Kleinbothen (1), Rötterwisch (1), Wettich (1); Zwickau: Oberplanitz (1); Auerbach: Auerbach (1), Rodewitz (1); auf 8 Gem. u. 8 Geh.
11. Gehirnrückenmarkentzündung der Pferde.  
Amtsh. Borna: Brölen (1), Greifenhain (1), Röttha (1); Grimma: Glasten (1); Flöha: Dorffschellenberg (1), Gahlsitz (1), Gennersdorf (1), Sachsburg (1), Zschopau (1); Zwickau: Weiersdorf (1), Kirchberg (1); auf 11 Gem. u. 11 Geh.

## Ernennungen, Versetzungen etc. im öffentlichen Dienste.

Im Geschäftsbereich des Ministeriums der Finanzen, Berg- und Hütten-Verwaltung. Dem Lagergehilfen bei der Königl. Porzellanmanufaktur Petermann in Curschberg ist die Staatsdienereigenschaft verliehen worden.

Bei der Post-Verwaltung ist ernannt worden: Krüger, seither Postpraktikant in Wachen, als Soldat in Leipzig.

(Besondere Bekanntmachungen erscheinen auch im Anzeigenteil.)

## Nichtamtlicher Teil.

### Vom Königl. Hofe.

Dresden, 19. Mai. Se. Majestät der König ist gestern abend 10 Uhr 5 Min. wohlbehalten in Sibyllenort eingetroffen. Im Allerhöchsten Auftrage Sr. Majestät des Königs wohnte der General à la suite Generalmajor v. Altrud heute den Befestigungsfeierlichkeiten weiland Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Friedrich Karl von Preußen in Berlin bei.

Ihre Majestät die Königin-Witwe ist gestern abend 6 Uhr 20 Min. von Karlsbad kommend, an der Königl. Haltestelle Strehlen im besten Wohlsein wieder eingetroffen. In der Allerhöchsten Begleitung befanden sich Ihre Erzlehen Frau Oberhofmeisterin v. Pflug, Hofdame Gräfin Keutner v. Weyl und Kammerherr v. Reisch-Reichenbach.

### Mitteilungen aus der öffentlichen Verwaltung.

Die Königl. Oberforstmeisterei Dresden warnt davor, Wild- und Rehfüßer in den Staatswäldern einzufangen und sich anzueignen. Auch wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Ablieferung dieser Tiere an die Revierverwaltungen vor strafrechtlicher Verfolgung nicht schützt. Die jungen Tiere sind in der Regel keineswegs von ihren Müttern verlassen,

wenn sie allein und scheinbar hilflos im Walde angetroffen werden. Diese haben sich nur bei Annäherung von Menschen geflüchtet und kehren zu ihren Jungen zurück, sobald die Menschen sich entfernt haben. Vor Ankauf von Wild- und Rehfüßern wird gewarnt.

### Deutsches Reich.

#### Der Kaiser.

(B. L. B.) Urville, 18. Mai. Se. Majestät der Kaiser ist heute um 9 Uhr 30 Min. vormittags in Automobilen mit Gefolge von hier nach Diederhofen abgefahren. Zum Abschiede waren der Kreisdirektor, der Pfarrer, der Bürgermeister, die Schloßwachkompanie, die Schulkinder und die Schülerinnen des Auguste-Viktoria-Stifts anwesend. Der Kaiser dankte der Schuljugend für die freundlichen Abschiedsgrüße.

(B. L. B.) Diederhofen, 18. Mai. Se. Majestät der Kaiser traf mit den Herren Seiner Umgebung heute vormittags 11 Uhr unter dem Geläute aller Glocken und vom Kanonendonner von den Festungswällen begrüßt hier ein. Auf dem ganzen langen Wege von Schloß Urville nach Diederhofen, auf dem linken Moselufer entlang, hatten alle Ortschaften, die der Kaiser berührte, überaus reichen Flaggen- und Girlandenschmuck angelegt. Überall war die Bevölkerung herbeigeströmt und begrüßte den Kaiser in einer fortlaufenden Kette von begeisterten Ovationen. Auf dem Plage am Reher Tor hatten sich der Statthalter von Elsaß-Lothringen, Fürst zu Hohenlohe-Langenburg, der Bezirkspräsident Graf v. Zepelin-Schhausen, die beiden Kreisdirektoren, die Bürgermeister der umliegenden Städte und die Generalität eingefunden. Der Bürgermeister von Diederhofen, Regierungsrat Boehm, hatte sich mit dem Gemeinderat und den Ehrenjungfrauen dort aufgestellt. Auf einer Tribüne hatte zahlreiches Publikum Platz genommen. Die Schuljugend begrüßte den Kaiser mit einem Gesang. Die Bevölkerung brach in begeisterte Hochrufe aus. Eine Ehrenjungfrau überreichte dem Kaiser unter dem Vortrag eines kurzen Gedichts einen Blumenstrauß. Hierauf hielt der Bürgermeister eine Ansprache, in der er dankend der Kaiserlichen Depeche vom 22. März 1903 gedachte, durch welche die Niederlegung der Befestigungswerke befohlen worden war. Die Stadt glaube sich der Kaiserlichen Guld würdig erweisen zu haben. Die brausenden Jubelrufe der Bürgerschaft seien treu und wahr, wie es von der loyalen Bevölkerung Lothringens nicht anders zu erwarten sei. Der lebhafteste Wunsch der Bevölkerung gehe auf Vermehrung der Garnison, Inangriffnahme der Moselkanalisation und Verlegung von militärischen Anlagen nach Diederhofen. Der Bürgermeister erbat zum Schluß seiner Rede vom Kaiser die Erlaubnis, daß die bisherigen nördlichen und südlichen Kriegstrassen, welche die Verbindung der Bastionen an der Mosel mit der feste Gentringen herstellen, die Namen des Kaiserpanzers tragen, und brachte das Kaiserhoch aus, in das die Festerversammlung begeistert einstimmte. Hierauf traten zwei Ehrenjungfrauen vor und kredenzten dem Kaiser den Ehrenbecher. Der Kaiser ergriff ihn und hielt eine Ansprache, die folgenden Wortlaut hatte:

Ich spreche Ihnen für Ihre Worte meinen herzlichsten Dank aus und bitte Sie, der Dolmetsch meines Dankes zu sein der Bevölkerung gegenüber für den schönen Empfang, den sie mir bereitet hat. Ich freue mich, daß sich die Erwartungen erfüllen, die ich an die Erlaubnis zur Niederlegung der Wälle geknüpft habe, und ich setze zu meiner Freude, daß der Sinn der Lothringer der weiteren Entwicklung schöne neue Bahnen aufgeschloffen hat. Ich hoffe, daß es der Stadt Diederhofen beschieden sein möge, daß das Stadtbild bald in schöner Weise sich ändern und entwickeln möge, daß die großartige in der Umgebung blühende Industrie auch zur Geltung der Stadt beitragen möge. Was Ihre Bemerkung betrifft, daß die Stadt neuer Bürger bedürfe, so kann ich nur nach oberflächlicher Beurteilung darüber jedenfalls meine Freude ausdrücken, daß an jugendlichem Nachwuchs in Diederhofen anscheinend kein Mangel vorhanden ist, so daß ich hoffe, daß die Stadt aus sich selbst in der Lage sein wird, ihren Bürgerstand zu vermehren. Daß die Stadt sich nur entwickeln kann, ebenso wie die Industrie, wenn wir Frieden behalten, das ist gewiß. Aber wie es dem lieben Gott gefallen hat, auch im vorigen Jahre ihn uns zu erhalten, so bin ich fest überzeugt, daß es auch fernherhin mir gelingen wird, geknüpft auf unsere Wehrkraft, dem Deutschen Reich den Frieden zu erhalten, und zu verbürgen, daß die Lothringer ungehindert ihrer Arbeit nachgehen können. Ich trinke auf das Wohl der Stadt Diederhofen.

Nach der Ansprache leerte der Kaiser den Becher bis auf die Nagelprobe. Darauf fand ein Vorbeimarsch des Infanterieregiments Nr. 135 statt. Der Kaiser bestieg dann wieder das Automobil und fuhr nunmehr die gesamte Neue Straße bis zu der feste Gentringen. Von Gentringen aus besuchte der Kaiser Jülingen; Er fuhr dann unter andauernder Begrüßung seitens der Bevölkerung nach dem Bahnhof, wo Er sich von dem Statthalter, dem Generalfeldmarschall Grafen Haeferler und der Generalität, sowie den Spitzen der Zivilbehörden und dem Bürgermeister von Diederhofen verabschiedete. Um 1 Uhr setzte sich der Sonderzug in Bewegung. Die Fahrt geht über



Gentringen, wo der Kaiser mit Ihrer Majestät der Kaiserin zusammenzutreffen gedenkt. Die Ankunft im Neuen Palais bei Potsdam ist für morgen früh 7 Uhr 40 Min. vorgegeben.

Das Kaiserpaar.

(W. T. B.) Bildparkstation, 19. Mai. Das Kaiserpaar ist heute früh 7 Uhr 40 Min. hier eingetroffen und hat sich nach dem Neuen Palais begeben.

Die Kaiserin.

(W. T. B.) Homburg v. d. Höhe, 18. Mai. Ihre Majestät die Kaiserin ist heute nachmittag 5 Uhr 45 Min. mittels Sonderzugs nach Gießen abgereist.

Die Personentarifreform.

(W. T. B.) Karlsruhe, 18. Mai. Die Budgetkommission des badischen Landtags stimmte den von der Regierung gemachten Vorschlägen bezüglich der Personentarifreform, also auch der Aufhebung des Kilometerzolls, mit allen Stimmen bei drei Stimmenthaltungen zu.

Die Hauptversammlung des Deutschen Flottenvereins.

(W. T. B.) Hamburg, 18. Mai. Zu der heute hier beginnenden sechsten ordentlichen Hauptversammlung des Deutschen Flottenvereins sind bereits zahlreiche Teilnehmer eingetroffen. Vormittags traten die Mitglieder des Vorstandes fürst zu Salm-Horstmar, Admiral Thomson und Geheimrat Prof. Busley den Vorsitzenden Dr. Burghard und Dr. Stammen, ferner dem Vorsitzenden des Hamburgischen Landesauschusses Bürgermeister Dr. Moendeburg, sowie dem Generaldirektor Ballin Besuche ab. Mittags fand im Hotel de l'Europe eine längere Präsidial Sitzung statt, abends werden die auswärtigen Gäste in den Klubräumen des Norddeutschen Regattaver eins empfangen. Die diesjährige Tagung des Flottenvereins wird sich bis zum 21. Mai erstrecken. Der erwartete Besuch des Prinzen Heinrich von Preußen unterbleibt wegen der Hoftrauer um die Prinzessin Friedrich Carl von Preußen.

Vom Reichstage.

Berlin, 18. Mai.

Am Bundesratssitzung Staatssekretär Frhr. v. Stengel, preussischer Finanzminister Frhr. v. Rheinbaben.

Das Reichsklassensteuergesetz wird in dritter Lesung endgültig angenommen, nachdem Abg. Arendt (Rp.) erklärt hatte, die Scheine würden in den Beständen der Reichsbank liegen bleiben, der Verkehr werde sie nicht aufnehmen.

Es folgt die dritte Beratung der neuen Steuergesetze.

In der Generaldebatte erklärt Abg. Böling (nl.): Die Reichsfinanzreform ist vielleicht das größte Werk, das der Reichstag seit seinem Bestehen zu lösen hatte. Die Einkommensteuer ist allerdings in einem Einheitsstaate die wichtigste Steuerquelle. Wir leben aber nicht in einem Einheitsstaate, sondern in einem Föderationsstaate. Der Staat hat kein Interesse daran, die besitzenden Klassen durch unerschwingliche Steuern zu schwächen. Die besitzenden Klassen erhalten indirekt und direkt schon heute das Reich lebensfähig und fruchtig durch Steuern, die sie in den Einzelstaaten zahlen. An dem Wohleben des Reiches haben alle Kreise, auch die Arbeiterklasse, ein Interesse und müssen daher gemeinsam die Lasten tragen. Einer Reichsvermögenssteuer steht ein Teil meiner Freunde nicht unsympathisch gegenüber, zurzeit aber sehen dieser Steuer große Bedenken entgegen. Auf die im Reichstage und im Lande gegen und erköbener Angriffe erklärte ich: Kein Mitglied der Wehrheitspartei hat bisher behauptet und wird niemals behaupten, daß die neuen Steuern alle einwandfrei sind. (Hört, hört! links.) Jedes Mitglied der Steuerkommission hat seiner Überzeugung schwere persönliche Opfer gebracht im Interesse des Reiches. (Wachen links.) Opfer müssen gebracht werden und niemand im Reiche hat das Recht, zu verlangen, daß gerade er gespart und nur sein Nachbar herangezogen werde. (Lebhafte ironische Zustimmung links.) Wir glauben mit den Steuervorlagen ein nationales Werk getan zu haben, das wir mit ruhigem Gewissen vor dem Lande vertreten können.

Abg. Wollenbaur (Soz.): Die reichen Leute, die anstatt Bier Wein trinken, die nicht Zigaretten rauchen und nicht Automobil fahren, werden von den neuen Steuern gar nicht getroffen. Warum scheut man sich, direkte Reichsteuern einzuführen? Das Reichsfinanzamt kann ja die Einkommensteuer als indirekte Steuer erklären. (Weiterleft.) Die Zigarettensteuer ist ein beispielloser Beweis gesetzgeberischer Unfähigkeit. (Sehr wahr! links.) Wir werden die Steuergesetze mit aller Macht bekämpfen. (Lebhafte Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Dietrich (konf.): Wodurch wird denn der arme Mann getroffen? Fahren denn die Leute, die Hr. Wollenbaur vertritt, Automobil, rauchen sie am meisten Zigaretten? Die vierte Wagenklasse haben wir bei der Fahrartensteuer doch auch ganz frei gelassen. Was der Einführung der Reichsvermögenssteuer dürfen keine Konzequenzen für weitere Einführung direkter Steuern gezogen werden. Trotz schwerer Bedenken gegen die Richtung der Reichsfinanzreform in freierlicher Hinsicht werden wir für die Reform stimmen.

Abg. Müller-Sagan (fr. Sp.): Die Gefunbung der Finanzen wollen wir alle, Gegenstand des Streites ist nur der zu beschreitende Weg. Die Zahl der Mißbegünstigten ist durch die neuen Steuern ins ungemessene gesteigert worden, hunderttausende von Arbeitnehmern werden dadurch schwer geschädigt.

Abg. Spahn (Z.) verteidigt die Fahrartensteuer und schließt: Wachen wir mit der Reform recht bald Schluß, auch im politischen Interesse, um auch dem Auslande zu zeigen, daß das deutsche Volk bereit ist, dem Reiche das zu geben, was es zur Erhaltung seiner Wehrkraft braucht.

Abg. v. Kardorff (Rp.) verlangt für die Matrisularbeiträge einen gerechteren Verteilungsmaßstab als den nach der Kopfzahl, und wendet sich gegen die Behauptung, daß durch die neuen Steuern die schwachen Schultern mehr belastet werden, als die starken. Er was müssen die arbeitenden Klassen auch zu den Finanzen des Reiches beitragen. Ich bitte mit recht großer Majorität die Finanzreform anzunehmen, um auch dem Auslande zu zeigen, daß wir unsere Nachsicht aufrechterhalten wollen, auch ohne Bundesgenossen. (Lebhafte Beifall rechts.)

Abg. Pachnide (fr. Sp.): Das Werk der Steuerkommission ist keineswegs glänzend, das haben selbst steuerfreundliche Herren zugegeben. Wir haben positive Vorschläge gemacht, um den Geldbedarf des Reiches zu decken: 50 Mill. aus der Branntweinsteuer, 70 Mill. aus der Vermögenssteuer, 70 Mill. aus der Reichsvermögenssteuer, zusammen also 190 Mill. Bei der Vermögenssteuer wird die Leistungsfähigkeit abgeprüft, das ist das gesunde Prinzip jeder Besteuerung.

Abg. Schmidt-Berlin (Soz.): Wenn man das Volk befragte, würden die neuen Steuern mit übermäßiger Wehrheit verworfen werden.

Abg. Gerlach (fr. Sp.): Ehe man so wichtige Gesetze macht, hätte man den Reichstag auslösen und an die Wähler appellieren sollen. Dann hätte der Reichstag ein anderes Gesicht bekommen.

Abg. Singer (Soz.) beantragt namentliche Abstimmung über die Frau-, Zigaretten- und Fahrartensteuer.

Abg. Böling (nl.) erhebt dagegen geschäftsordnungsmäßige Bedenken.

Die Generaldiskussion wird geschlossen.

Es folgt die Spezialdiskussion über die Frausteuer.

Abg. Müller-Sagan (fr. Sp.) beantragt, daß auch zur Vereinfachung jeder Art von sogenanntem Maßstab kein Surrogat verwendet werden darf.

Direktor im Reichsfinanzamt Kühn erhebt Bedenken gegen Form und Inhalt des Antrags, der darauf abgelehnt wird.

Darauf wird § 1 angenommen.

Zu § 1a beantragt der Abg. Rettich (konf.), der Bundesrat solle beauftragt sein, Zuder von der Frausteuer gänzlich freizulassen, nicht nur, wie in zweiter Lesung beschlossen, den Zuder, der oberirdischen Bieren nach Abschluß des Brauerfahrens und außerhalb der Brauwerke zugefügt wird.

Direktor Kühn erklärt sich mit dem Antrag Rettich einverstanden.

§ 1a wird mit dem Antrag Rettich angenommen.

Ferner werden angenommen die §§ 1b, 1c und 3.

Zu § 3a bemerkt Abg. Zubeil (Soz.), durch die Annahme des Gesetzes werde die Hälfte der Schankwirte aus ihrem Gewerbe ausgeschlossen.

§ 3a wird darauf in namentlicher Abstimmung mit 160 gegen 106 Stimmen bei drei Stimmenthaltungen angenommen.

Ferner werden angenommen die §§ 3b und 3c, letzterer mit einem Zusatz Frölich (Ref.), wonach die Steuer für einen Monat erst am siebenten Tage des nächstfolgenden Monats entrichtet zu werden braucht.

Dann wird der Rest des Gesetzes nach den Beschlüssen der zweiten Lesung angenommen.

Es folgt die dritte Beratung der Zigarettensteuer. Dazu liegt ein Kompromissantrag vor, wonach der Eingangszoll auf Tabak und Zigaretten nur 700 anstatt 800 R. betragen und die Stückzahl für Zigaretten fortlassen soll, ferner soll die Stoffelung für den Kleinverkauf derart gestaltet werden, daß die billigsten Sorten, 8 bis 10 R. das Tausend, freigelassen, die übrigen Zigaretten mit 1,50 R. bis 10 R. für das Tausend, Tabak mit 50 Pf. bis 7 R. für das Kilogramm besteuert werden.

§ 2 wird in namentlicher Abstimmung mit 156 gegen 96 Stimmen bei einer Stimmenthaltung mit dem Kompromissantrage angenommen.

Der Rest des Gesetzes wird debattelos nach den Beschlüssen zweiter Lesung angenommen.

Darauf verlag sich das Haus bis morgen 11 Uhr: Fortsetzung der Beratung der Steuergesetze. Flottengesetz.

Schluß 1/8 Uhr.

\* Die Budgetkommission des Reichstags verhandelte gestern die Beratung des Antrags Kühn betr. Gewährung von Beihilfen an Kriegsteilnehmer. Nach längerer Debatte wurde eine Resolution Eröber angenommen, in der eine allgemein gehaltene Resolution verworfen und die Beschaffung eingehenden Materials über alle konkreten Fragen gefordert wird.

Kolonialpolitisches.

(W. T. B.) Berlin, 18. Mai. Mitteilungen des preussischen Kriegsministeriums über die Fahrt der Truppentransportschiffe. Der Dampfer „Redar“ mit der ostasiatischen Besatzungsbrigade ist heute von Port Said nach Bremerhaven weitergegangen, wo die Ankunft voraussichtlich am 31. Mai 1906 erfolgt.

Wie dem „Berl. Volksanz.“ aus parlamentarischen Kreisen mitgeteilt wird, beabsichtigt Gouverneur v. Putschlamer, dessen Gesundheit durch die langjährige Tropendienstzeit angegriffen ist, nicht nach Kamerun zurückzukehren; es verlautet vielmehr, daß er seinen Abschied erbitten wolle.

Ausland.

(Drahtnachrichten.)

Boyottierung österreichischer Waren in Ungarn.

(W. T. B.) Wien, 18. Mai. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses erklärte Ministerpräsident Prinz zu Hohenlohe in Verantwortung einer Interpellation über die Boyottierung österreichischer Waren in Ungarn, er habe die ungarische Regierung um Bekanntgabe ihrer Stellungnahme zu dieser Angelegenheit erlucht; von dem Ergebnisse dieses Schrittes hänge das weitere Vorgehen der Regierung ab, welche die Interessen des österreichischen Handels und Verkehrs auf entschiedenste wahren werde.

Zur Lage in Österreich.

(W. T. B.)

Wien, 18. Mai. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses begann die Debatte über die jüngst durch den neuen Ministerpräsidenten Prinz zu Hohenlohe abgegebene Erklärung der Regierung. Wlacz (tschechisch Wlader) erklärte, der Ministerpräsident werde das allgemeine, gleiche Wahlrecht ohne besondere Kompromisse und ohne politische Trinkschalen durchzuführen, wenn es ihm ernstlich darum zu tun sei. Herzog präziserte den bekannten ablehnenden Standpunkt der Abgeordneten gegenüber der Wahlreform des früheren Ministerpräsidenten. Romanow (Ruthene) erklärte, der Ministerpräsident werde die Sympathien aller Völker Österreichs erwerben, wenn er die in der Bukovina betätigten Grundzüge gerechter Behandlung aller Nationalitäten auch auf dem neuen Posten voll zur Durchführung bringe. Choc (Tscheche) forderte die tschechischen Delegationen auf, nachdrücklich für die Erfüllung der tschechischen Forderungen einzutreten. Redner polemisierte dann gegen die Programmrede des Ministerpräsidenten und sagte, aus der Programmrede des Ministerpräsidenten gehe hervor, daß der neue Kurs deutsch sein werde. Dafür sei bezeichnend, daß der Deutsche Kaiser trotz der Proteste der ungarischen Presse nach Wien komme, um das Regime des Verwandten seines gewesenen Reichsanzelers zu stärken. Die Slawen müßten vorsichtig sein, damit der Schade, den der Besuch des Deutschen Kaisers in Wien ihnen zufügen könne, nicht größer sei, als der problematische Vorteil, den die Stadt Prag vom Besuch des Kaisers von Österreich erhoffe. Die Verhandlung wird hierauf abgebrochen. Nächste Sitzung Dienstag.

Wien, 18. Mai. In dem Wahlreformauschuss des Abgeordnetenhauses erklärte der Ministerpräsident Prinz zu Hohenlohe, er sei in den einbringlichen Verhandlungen redlich bemüht, gegenseitliche Anschauungen bezüglich der Wahlreform auf einer mittleren Linie zu vereinigen. Er betrachte es als seine höchste Pflicht, unparteiisch den Abschluß eines Kompromisses weiter zu betreiben, zumal an den gegenwärtig noch bestehenden Differenzen, die in der Hauptsache nur noch zahlenmäßiger Natur seien, die Reform nicht scheitern würde. Er hoffe auch, dem Ausschusse das Zustandekommen von Vereinbarungen bald mitteilen zu können. Sollte dies jedoch nicht der Fall sein, so werde er mit seinen selbständigen Vorschlägen nicht länger zurückhalten. In Verantwortung einer Anfrage des Abg. Stein, ob der Ministerpräsident im Zusammenhange mit der Wahlreform oder ohne eine solche den Tschechen irgendwelche Zusagen, insbesondere bezüglich der tschechischen Amtssprache und einer tschechischen Universität in Wäin, gemacht habe, erklärte dieser, daß zwischen ihm und den Tschechen keinerlei Abmachungen oder Zusagen beständen. Falls die Regierung selbständige Vorschläge zu machen in die Lage käme, würde

dies rückhaltlos geschehen. Jeder Abgeordnete könne selbstverständlich dazu Stellung nehmen. Nach Ablehnung eines Antrags des Abg. Stein auf Übergang zur Tagesordnung wurde in namentlicher Abstimmung mit 36 gegen 2 alldeutsche Stimmen das Eintreten in die Spezialdebatte beschlossen.

Zur Lage in Frankreich.

(W. T. B.)

Rancy, 18. Mai. Der Gerichtshof sprach die wegen der bei der Kircheninventur in Saint Nicolas erfolgten Tötung eines Arbeiters angeklagten Bisare Abbé Claude und Abbé Lacour frei. Das Publikum nahm das Urteil mit Beifall auf.

Paris, 18. Mai. Der bonapartistische Deputierte Cumes D'Ornano ist infolge eines Schlaganfalls gestorben.

Demission des Kabinetts Sonnino.

(W. T. B.)

Rom, 18. Mai. In der heutigen Sitzung der Deputiertenkammer erklärte Ministerpräsident Sonnino, daß das Ministerium infolge der gestrigen Abstimmung in der Kammer dem König seine Demission überreicht und der König sich seine Entscheidung vorbehalten habe. Das Kabinett werde zur Erledigung der laufenden Geschäfte und zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung einstweilen an seinem Platze bleiben. Auf Antrag Sonnino vertagte sich sodann das Haus auf unbestimmte Zeit.

Rom, 18. Mai. Der König hatte heute eine Unterredung mit den Präsidenten des Senats und der Kammer.

Vom Weltpostkongress.

(W. T. B.) Rom, 18. Mai. Der Weltpostkongress hat in seiner heutigen Sitzung die Übereinkünfte und Bestimmungen betreffend Postanweisungen, Behandlung von Postsendungen mit Wertangabe und von Nachnahmeforderungen ausgehend, desgleichen die Abonnements auf Zeitungen und Zeitschriften. Die Höchstsumme für Postanweisungen wurde auf 1000 Francs festgesetzt, die Postgebühren für Postanweisungen ermäßigt.

Zur Lage in Spanien.

(W. T. B.) Barcelona, 18. Mai. Catalonische Senatoren und Abgeordnete haben an die Regierung einen Protest gerichtet gegen ausländische Einmischung in die Revision des Zolltarifs. Sie beantragen die sofortige Einberufung der Cortes behufs Beratung der am Zolltarif vorzunehmenden Änderungen.

Die Vertreter deutscher Städteverwaltungen in England.

(W. T. B.)

London, 18. Mai. Die deutschen Stadtvertreter wurden heute nach dem Buckinghampalast geleitet, dort von den Lords Acton und Farquhar empfangen und herumgeführt und dann vom König Edward in Privataudienz empfangen. Der König äußerte hierbei zu Lord Lyvedon, daß er von dem Arrangement des Besuchs sehr befriedigt sei. Von den deutschen Gästen schüttelte er jedem einzelnen die Hand und gab im Gespräch mit ihnen seiner großen Freude darüber Ausdruck, daß sie den Buckinghampalast und Windsor besucht hätten. Die deutschen Stadtvertreter, die von der Herzlichkeit des Empfangs aufs angenehmste berührt waren, sahen sodann nach dem Mansion House zum Frühstück. Bei diesem Frühstück hielt der frühere Lordmayor von London Sir Faudel Phillips eine Ansprache in deutscher Sprache, in der er die Hoffnung aussprach, daß Deutschland und England stets die Hand zur Freundschaft bieten würden. Tief eingewurzelt sei die aufrichtige Wertschätzung der Deutschen in den Herzen der Engländer. Redner schloß: „Ich bin überzeugt, daß ewig Friede und Freundschaft zwischen den beiden Ländern herrschen wird.“ Der Prinz von Wales sandte ein Telegramm, in dem er sein Bedauern darüber aussprach, daß es ihm wegen anderweitiger Verpflichtungen nicht möglich sei, die deutschen Stadtvertreter zu empfangen. Besuche dieser Art würden stets die besten Erfolge zeitigen. Oberbürgermeister Kirchner-Berlin erwiderte mit einer Ansprache und erklärte, er wisse nicht, wie irgend ein wirklicher Grund zu einem Zwist zwischen beiden Ländern entstehen könne; der Besuch werde ohne Zweifel die guten Beziehungen zwischen beiden Völkern festigen.

London, 18. Mai. Eine Abordnung der deutschen Stadtvertreter legte heute nachmittag am Sarge der Königin Viktoria in Frogmore einen Kranz nieder.

London, 19. Mai. Die Wäiter besprechen den Besuch der deutschen Stadtvertreter in London. „Daily Telegraph“ sagt: Es genügt zu sagen, daß in diesem Augenblicke keine Streitfrage besteht, die eine wirkliche Entfremdung zwischen Deutschland und England rechtfertigen könne. Wir werden oft an die Bande des Blutes und der Abstammung erinnert, die England und Deutschland verbinden, und deren wir gern gedenken. Es ist aber auch in gleichem Maße wert, der Beziehungen zu gedenken, die es ermöglichen, daß wir uns gegenseitig über Dinge aussprechen können, in die wir eine Einmischung von Fremden nicht dulden würden. „Morningpost“ führt aus: Der Wettbewerb zwischen den beiden Ländern führt nicht zu einem ernsthaften Kriege. Der Wettbewerb im Handel zwischen Ländern führt nicht zu Gedanken politischer Feindseligkeit, außer bei einigen Hühlföpsen, die niemand ernst nimmt. Die Beunruhigung kommt von politischen Theoretikern, die a priori davon überzeugt sind, daß ein Krieg notwendig und unvermeidlich sei.

London, 18. Mai. Auf das Begrüßungstelegramm, das Lord Lyvedon im Namen des britischen Komitees für das Studium städtischer Einrichtungen an den Deutschen Kaiser gerichtet hatte und in dem die Genugtuung über den Besuch der deutschen Stadtvertreter in London ausgedrückt war, hat der Monarch durch den Geschäftsträger Frhr. v. Stumm Seinen Kaiserlichen Dank aussprechen lassen.

Die Adresse des russischen Reichsrats an den Zaren.

(Meldung der St. Petersburger Telegraphenagentur.)

St. Petersburg, 18. Mai. Der offizielle Text der gestern an dieser Stelle bereits erwähnten Adresse des Reichsrats an den Kaiser lautet:

Der durch den Willen Ew. Majestät umgestaltete Reichsrat entbietet Ew. Majestät den Ausdruck seines getreuen Dankes für deren gnädige Begrüßungsworte und für die Bewirtung der Volksvertretung, durch die Rußland sich den parlamentarischen Staaten anschließt. Durch Ihre gnädigen Worte hat Ew. Majestät den neuen Einrichtungen die Richtung gewiesen, der sie folgen sollen. Wenn der Reichsrat jetzt an die Ausführung der von Ew. Majestät vorgezeichneten Probleme herangeht, so wird er dabei das Wohlwollen des ganzen Volkes im Auge haben und wird seine ganzen Kräfte in den Dienst des teuren Vaterlands stellen, mit dem festen Glauben an die glänzende Zukunft des umgestalteten, ungeteilten und unteilbaren Rußland. Bei seiner uneingeschränkten und eifrigen Bereitwilligkeit zum Zusammenarbeiten mit der Reichsдума hofft der Reichsrat, daß die neuen gesetzgeberischen Einrichtungen, durchdrungen



von der Liebe zum Vaterlande, ihre Kräfte vereinen werden zur Verfestigung von Ordnung und Frieden im Staat, zur Einführung des allgemeinen Volkswahlrechts, zur Verteidigung der Rechte und Freiheiten des Volkes, die ihm dienen sollen zur Entwicklung aller schöpferischen Kräfte des Landes und zur Sicherung des Wohlstandes aller Klassen der Bevölkerung, namentlich der zahlreichsten Bauernklasse. Der Reichstag ist der festen Überzeugung, daß die Einführung der Grundzüge einer den Eigentümlichkeiten der zahlreichen Völker unseres ausgedehnten Vaterlandes angepaßten Selbstregierung in den Ortshäusern, die sie bis jetzt entbehren, dazu beitragen wird, eine gefestigte, gute Organisation eines zivilisierten Staates zu schaffen, zum Ruhme Ew. Majestät und zum Wohle der freien Bürger des russischen Reiches. Groß und unauflöslich wird der Tag der Erneuerung Rußlands durch die Initiative Ew. Majestät sein und sein Eintritt in die Bahn der auf das Recht gegründeten Freiheit und Ordnung. Durch die Jahrhunderte sind alle großen historischen Ereignisse Rußlands durch Gnadenbeweise seiner Herrscher gegen Ungläubige und Verbrecher in das Gedächtnis des Volkes eingegraben worden. Obgleich dem Reichstag tiefe Enttäufung erfüllt gegen die Verbrecher, die im Sturm und Drang des politischen Kampfes begangen worden sind, erkennt er die außergewöhnliche Bedeutung des gegenwärtigen Augenblicks und hat sich entschlossen, der großherzigen Entscheidung des Kaisers das Schicksal derjenigen zu unterwerfen, die, sei es unter dem unwiderstehlichen Drange, die Freiheit frühzeitig zu erlangen, oder sei es bei der Verteidigung der Ordnung die Grenzen überschritten haben, die vom Gesetz gezogen sind, ohne daß sie jedoch Leben und Eigentum irgend eines Nebenmenschen angetastet haben.

**Der Zar und die russische Reichsduma.**

(Meldung der St. Petersburger Telegraphenagentur.)

St. Petersburg, 18. Mai. Der Präsident der Reichsduma Muromzew hat eine Einladung erhalten, sich morgen nach Peterhof zu begeben, um dem aus Anlaß des Geburtstags des Kaisers stattfindenden Gottesdienste beizuwohnen und an der kaiserlichen Tafel teilzunehmen.

**England und Rußland im Orient.**

(W. T. B.) London, 19. Mai. Nach einer „Standard“-Meldung werden die Verhandlungen zwischen England und Rußland in bezug auf die Türkei, Persien, Afghanistan und Tibet zu Ende geführt werden, wenn die neue Verfassung in Rußland zur Ausführung gelangt ist. Die Verhandlungen sind bereits weit vorgerückt. Die Eisenbahnfrage in Persien bildet noch die Hauptschwierigkeit. Das Prinzip der Einigung für die Verhältnisse im nahen Osten ist die Bewahrung der Integrität des türkischen Reiches auf der Grundlage des status quo, der auch in Afghanistan und Tibet erhalten werden soll. Dabei ist kein Abkommen beabsichtigt, das als gegen Deutschland gerichtet angesehen werden könnte.

**England und China.**

(W. T. B.) London, 19. Mai. Die „Times“ melden aus Peking: Die japanische Gesandtschaft erhielt Instruktionen dahingehend, den englischen Geschäftsträger zur Erlangung vollständiger Auskünfte und Versicherungen hinsichtlich des Sultans vom 9. Mai zu unterstützen.

**Zu den Bändenkämpfen am dem Balkan.**

(Meldung des Wiener R. A. Tel.-Korr.-Büro.) Konstantinopel, 17. Mai. Die griechischen Angaben, daß die Zahl der Opfer der Kufomalachen bei dem Überfall der griechischen Bande bei Gredena gering sei, ist unrichtig. Nach den heutigen Angaben der Post wurden außer dem bereits gemeldeten Verlust an Soldaten über 20 Kufomalachen, unter ihnen Frauen und Kinder, getötet. Nach einer Depesche des Konsuls wurden 60 Kufomalachen getötet. Der Wali von Monastir ist zur Untersuchung nach Gredena abgereist.

**Der Naghzen.**

(W. T. B.) London, 19. Mai. Wie die „Times“ aus Fez melden, ist der Sultan bemüht, ein Abkommen mit den Mächten dahingehend zu treffen, daß, wenn der Naghzen sich imstande erweisen sollte, die Reformen ohne Unterstützung der Europäer durchzuführen, die in der maurischen Verwaltung eingestellten Europäer zurückgezogen werden sollen.

**Mannigfaltiges.**

Dresden, 19. Mai.

Von der Kunstgewerbeausstellung. Die sich schon bei früheren Ausstellungen einer besonderen Anerkennung und darum lebhaften Zuspruchs erfreuende Art der Gabenlotterie hat der Lotterienauschuss auch für die diesjährige Ausstellung eingeführt. Das Los kostet 1 M. Die 14 ersten Hauptgewinne jeder Serie können erst acht Tage nach Schluß der Ausstellung in Empfang genommen werden. Die übrigen Gewinne von 100 M. an abwärts können in der Gewinnausgabe nach Belieben ausbezahlt und sofort in Empfang genommen werden. Der Plan der Gabenlotterie ist sehr günstig. Er weist auf: 3 Gewinne zu 1000 M., 1 Gewinn zu 750 M., 1 Gewinn zu 500 M., 2 Gewinne zu 300 M., 3 Gewinne zu 200 M., 4 Gewinne zu 150 M., 10 Gewinne zu 100 M., 50 Gewinne zu 50 M., 60 Gewinne zu 30 M., 200 Gewinne zu 20 M., 300 Gewinne zu 10 M., 2730 Gewinne zu 5 M. und 6000 Gewinne zu 3 M., im ganzen 9364 Gewinne im Werte von 50000 M. Die zu verteilenden Gewinne bestehen ausschließlich aus Ausstellungsgegenständen, und zwar legt der Lotterienauschuss, dem unter anderen eine Reihe hervorragender hiesiger Künstler angehören, Gewicht darauf, alle sogenannte Marktware auszuschließen und nur gute künstlerisch wertvolle Gegenstände auszuwählen, so daß auch die Lotterie dem großen Zwecke der ganzen Ausstellung dient, künstlerischerisch zu wirken.

Nach der Geschäftsübersicht der zum Gedächtnis Sr. Majestät des hochseligen Kaisers Wilhelm I. gegründeten Sachsen-Stiftung — unentgeltlicher Arbeitsnachweis für gebiente Soldaten — hat für diese im verfloffenen Geschäftsjahre abermals ein nicht unbeträchtlicher Aufschwung stattgefunden. Es wurden 858 Stellen mehr angeboten als im Vorjahre, die Zahl der Stellengesuche betrug 315 mehr als 1904. Die Zahl der erfolgreichen Vermittlungen ist ebenfalls gestiegen, und zwar von 1488 auf 1635, d. i. also um 152, gegen eine Zunahme von 115 vermittelten Stellen des Vorjahres. Seit ihrem Bestehen ist es der Sachsen-Stiftung gelungen, 15 281 gebienten Soldaten Stellen zu verschaffen. Erwähnenswert ist, daß sich die Steigerung der gesuchten und angebotenen Stellen, sowie auch die Hebung der Zahl erfolgreicher Vermittlungen der Sachsen-Stiftung in diesem Jahre nicht allein auf die Industrie, sondern auch auf die Landwirtschaft erstreckt, während die Verhältnisse bei den ungelerten Arbeitern gegen das Vorjahr im großen und ganzen gleich geblieben sind. An dem Grundsatze, die Unterbringung von Bewerbern aus der Provinz in den Städten Dresden, Leipzig und Chemnitz abzulehnen, hat die Sachsen-Stiftung auch im vergangenen Jahre festgehalten, wenn dadurch

der ziffermäßige Erfolg auch erheblich beeinträchtigt wird. Reichspost und Eisenbahnverwaltung haben sich der Vermittlung der Stiftung wiederholt bedient. Im verfloffenen Jahre ist die Stiftung mit dem Verbands-sächsischer Industrieller und den fünf Landwirtschaftlichen Kreisvereinen des Königreichs in ein festes Verhältnis getreten. An die 2000 Mitglieder des Verbands sächsischer Industrieller sind Verzeichnisse der Geschäftsstellen der Sachsen-Stiftung und ihre Geschäftsordnung abgesendet worden, und schon jetzt beginnt sich ein segensreicher Einfluß dieses Vorgehens auf die Tätigkeit der Stiftung geltend zu machen. Mit den landwirtschaftlichen Kreisvereinen steht die Stiftung in ständigem Berichtverhältnis. Ein festes Verhältnis hat die Sachsen-Stiftung weiter mit dem vom Kaiserl. Seemannshaus zu Wilhelmshaven gegründeten Arbeitsnachweis für gebiente Angehörige der Kaiserl. Marine geschlossen. Ferner ist die amtschauptmannschaftliche Delegation Sayda an die Sachsen-Stiftung mit dem Ersuchen herangetreten, mit ihrem neugegründeten Arbeitsnachweis in dauernde Verbindung zu treten. Das Stiftungskapital ist durch Zuwendungen von Behörden, Vereinen und Privatpersonen auf 20 000 M. angewachsen. Dank der Unterstützung des Unternehmers durch das Königl. Kriegsministerium ist den Mannschaften auch im verfloffenen Jahre bei den Truppenteilen schon während ihrer aktiven Dienstzeit sowie später bei den Kontrollverfammlungen, mündliche Belehrung über die rechte Art der Benutzung der Sachsen-Stiftung zuteil geworden auf Grund einer vom Ausschusse verfaßten kurzen Instruktion. Die Stiftung wendet sich an Arbeitgeber, Behörden und Privatpersonen aufs neue mit der Bitte, ihre recht viele Stellen zur Befetzung anzugeben. Andererseits ist zu wünschen, daß Arbeit suchende gebiente Soldaten unter Vermeidung aller gewerbmäßigen Stellenermittlung sowie der politisch gefärbten Arbeitsnachweise das kameradschaftliche Institut der Sachsen-Stiftung in Anspruch nehmen. Für den Vorsitzenden der Stiftung bestimmte Zuschriften sind zu richten: „An den Vorsitzenden der Sachsen-Stiftung, Stabsarzt d. R. Dr. med. Hopf, Dresden-A., Striefler Platz 15“.

Gestern hielt der Plakatausschuss für das Gustav Adolf-Festspiel im Café Volleber unter Vorsitz des Hrn. Geh. Oberforstrats Kühn eine Sitzung zur Entscheidung über die eingegangenen Plakatsentwürfe ab. Als Sieger ging aus dem Wettbewerb der Dresdner Maler Heinrich Nimig, Pillnitzer Straße 64, hervor, dessen Entwurf einstimmig als die wirkungsvollste und geistreichste aus den acht eingegangenen Zeichnungen gewählt wurde. Das überaus würdevoll gehaltene Plakat macht dem nicht immer glücklichen gegenwärtigen Geschnade in dieser Kunst keinerlei Zugeständnisse und dürfte sich um so vorteilhafter von den Anschlagssäulen abheben. Der Entwurf stellt im Rahmen einer norddeutschen Landschaft den siegreichen Befreier Deutschlands aus gestriger Knechtschaft dar, der von der durch die Wolken brechenden Freiheitssonne magisch beleuchtet wird. Im Hintergrunde halten seine Krieger. Die Ausführung ist in prächtig harmonischen, vornehm gedämpften Farben gehalten.

Die Vereinigten Königl. Sächsischen Militärvereine begehen den Geburtstag Sr. Majestät des Königs durch eine Vorfeier am Himmelfahrtstage vormittags 11 Uhr im Festsaale des „Tivoli“. Die Feier wird aus einer Festansprache, musikalischen und gefangenen Vorträgen bestehen.

Die Ortsgruppe Dresden der „Allgemeinen Vereinigung Deutscher Buchhandlungsgehilfen“ (St. Berlin) beruft für Dienstag, den 22. Mai, abends 9 Uhr, nach Reinholds Festsaal eine öffentliche Handlungsgesellenversammlung ein, in welcher der Geschäftsführer der Vereinigung und Redakteur der „Buchhändlerwarte“ H. Dullo-Berlin über „Die Aussperrung im Dresdner Buchhandel“ sprechen wird.

Im Hinblick auf den herannahenden 25. Mai, den Geburtstag Sr. Majestät des Königs, dürfte unseren Lesern willkommen sein zu erfahren, daß von Prof. G. Seiffers König Friedrich August-Wüste Gips- und Bronzabgüsse in den verschiedensten Größen und Preisen durch die Kunsthandlung Karl B. Lord, Leipzig, zu beziehen sind; das Marmor-Original dieser Wüste verließ bekanntlich Sr. Majestät dem aus dem Amte scheidenden Staatsminister D. Dr. v. Seydewitz als Andenken.

Über die Wertzuwachssteuer und ihre Bedeutung für Dresden spricht am nächsten Freitag, abends 8 Uhr im Saale des Restaurants Herzoginpark, Ostwall 15b Hr. A. Pohlman in einer von den Bodenreformern einberufenen öffentlichen Versammlung.

Nach langem Kampfen und Werben ist es endlich den Damen vom Dresdner Wöchnerinnenheim gelungen, das wohlthätige und notwendige Unternehmen für Dresden zu sichern und zwar in einer Größe, die das in Dresden bestehende Bedürfnis einer ausreichenden Fürsorge für Gebärende vollständig deckt. Das Wöchnerinnenheim soll mit 25 Betten belegt werden, davon zehn Freibetten. Es soll gebärenden Frauen jeden Standes und ohne Unterschied der Konfession Hilfe und Unterkunft gewähren. Die Eröffnung wird infolge der großen Vorarbeiten vor Mitte Juli nicht stattfinden können. Anmeldungen nehmen bereits jetzt entgegen: Frau Geh. Kommerzienrat Raumann, Commensalstraße 85, Frau Baumeister Nierisch, Dresden-Strehlen, Seidiger Straße 9, I., Frau Dr. med. Rahmnmacher, Lindenaustr. 30, II.

Am heutigen letzten Ziehungstage der 9. Lotterie für das Völkerschlachtdenkmal entfielen an größeren Gewinnen: 5 M. und die Hälfte von 75 000 M. auf Nr. 123470; 10000 M. auf Nr. 157903; 1000 M. auf Nr. 155537; 500 M. auf Nr. 115057; 300 M. auf Nr. 56983, 159153; 200 M. auf Nr. 126080, 150147, 177774, 192055; 100 M. auf Nr. 6969, 14079, 29845, 41318, 78868, 91594, 91828, 118896 184175 190482.

Das „Panorama international“, Marienstraße 15, I. schrägüber den „Drei Raben“, bringt nächste Woche einen ganz neu aufgenommenen Jolly von Tirol, und zwar hochinteressante Aufnahmen der Zillertaler und Dehtaler Alpengruppen, zur Ausstellung.

Grandes Kaiser-Panorama, Prager Straße 48, I. gegenüber dem Hotel Europäischer Hof, bringt diese Woche eine Serie von Aufnahmen der neuesten Ausbrüche des Vesuv zur Ausstellung. Von den Ausbrüchen des Vesuv sind bisher „Natur-Aufnahmen“ nur ganz vereinzelt zu Gesicht gekommen. Hrn. Hauptmann E. Härtel, Leipzig, bekannt durch seine prachtvollen Aufnahmen vom Luftballon aus, der zur Zeit der Vesuv-Katastrophe gerade in Neapel weilte, ist es nun gelungen, höchst interessante Bilder dieses schrecklichen Naturereignisses zu machen und er hat diese dem Kaiser-Panorama auf Ansuchen der Direktion in uneigennützigster Weise zur Verfügung gestellt. Die Ausstellung beginnt morgen, Sonntag, den 20. Mai.

Aber das Thema „Der Einfluß der Lesart auf das sittliche Leben der Jugend“ wird Hr. Pastor Pöschmann Sonntag, den 20. Mai, abends 8 Uhr im Christlichen Verein junger Männer, Neumarkt 9, III., einen Vortrag halten. Abends 9 Uhr findet öffentliche „Weiß Kreuz“-Versammlung statt, wobei Hr. Gemeindepfleger Berger die Ansprache halten wird.

**Wetterbericht.** Wetterlage in Europa am 19. Mai, früh 8 Uhr. Auch heute lagert der Kern einer tiefen Depression über Mitteldeutschland. Eine erhebliche Abkühlung gegen den Vortag ist zu erkennen. Ein Druckmaximum hat sich im Nordwesten entwickelt. Westlich der britischen Inseln scheint ein neues Tief im Anzuge zu sein, da die Winde dort nach dem Meere zu abgelenkt sind. Bei weiterer Abkühlung des tiefen Druckes, die vereinzelt unter Gewittererscheinungen vor sich gehen dürfte, ist vorläufig trockenes, wenn auch wolfiges Wetter zu erwarten. Gewitter bleiben auch dann noch wahrscheinlich. — Witterungsverlauf in Sachsen am 18. Mai. Am 18. Mai trat nach dem Gewitter am Abend des 17. Mai im ganzen Lande Niederdruck ein. In Leipzig und Eger regnete es den ganzen Tag, während an anderen Stationen Niederschlag mit Aufsetzerung wechselte. Die Temperatur war verhältnismäßig hoch. Das Barometer stand bis zu 15 mm zu tief. Die Luftströmung spielte zwischen Ost- und Süd nach Westen. — Meldung vom Fichtelberge: Bor- und nachmittags harter Nebel, ferne Gewitter, weit nach Westen bis Süden. — Prognose für den 20. Mai. Wetter: Wechselnde Bewölkung, trocken, Gewitterregen nicht ausgeschlossen. Temperatur: Normal. Windrichtung: Nordost. Barometer: Tief.



**Ihre leichte Betätigung.**

Die Phonola ist so konstruiert, dass der leiseste Druck mit Fuss genügt, um im gleichen Augenblick den gewünschten Ton hervorzuhören; dabei ist für die Durchschnitts-Spielstärke nur ein ganz langsames leichtes Treten nötig. Alle anderen Systeme erfordern bedeutend schnelleres Treten, welches leicht ermüdet und ermöglichen selbst bei der grössten Anstrengung nicht das gleich starke Forte als wie die Phonola.

Preis 950 Mark. Prospekt kostenlos.

Ludwig Hupfeld, Act.-Ges. Leipzig

Erste u. älteste Fabrik Europas von Klavierspiel-Instrumenten  
Filialen: Berlin, Wies, Haag, Amsterdam, Hamburg.

Dresden, Phonola-Musiksalon  
H. Bock, Prager Strasse 9.

4054

Stärkender u. Appetit  
erregender Wein.



Jahresumsatz  
6 1/2 Millionen Flaschen  
Auf allen Ausstellungen prämiert (182 Mal)

129 VIOLET FRÈRES, THUIR (FRANKREICH.)

**Ausverkauf**

eines großen Postens prachtvoller  
alter echter

Perser-Teppiche

zu denkbar niedrigsten Preisen.

Orient-Import

Joh. Georg Pohle,

Dresden-A., Strubestraße 7.

124

Gediegene Seidenstoffe  
für Braut- und Hochzeitskleider

3567

in den neuesten Geweben.  
Wegen Geschäftsauflösung gewähre einen Rabatt von  
10% auf sämtliche weichen und schwarzen Stoffe, von  
20% auf sämtliche farbigen Stoffe erster Qualität.  
Schwere Brokate, reinseidene Samte teils zu halben Preisen.

Seidenhaus Pietsch, gegründet 1826.  
Dresden - A., Wilsdruffer Straße 9.







**Kunst und Wissenschaft.**

**Wissenschaft.** Prof. Dr. Ziemke in Halle a. S. hat einen Ruf an die Universität Kiel erhalten. Er wird die neu gegründete Professur für gerichtliche Medizin übernehmen. Der kaum 40jährige Gelehrte hat sich namentlich durch seine Untersuchungen über Menschen- und Tierblut in wissenschaftlichen Kreisen einen Namen erworben.

— Professor Robert Koch wird, wie er dem Vorstande der Berliner medizinischen Gesellschaft neuerdings in einem Briefe mitgeteilt hat, mindestens zwei Jahre in Afrika bleiben, um seinen Studien zur Erforschung der Schlafkrankheit an der Spitze der deutschen Reichsexpedition obzuliegen.

— Anlässlich des vom 23. bis 29. September 1907 in Berlin stattfindenden XIV. Internationalen Kongresses für Hygiene und Demographie findet auch eine größere internationale Ausstellung statt, die einen Überblick über die wichtigsten neueren hygienischen Einrichtungen des In- und Auslands, zahlreiche statistische Darstellungen etc. geben wird.

**Literatur.** Aus Düsseldorf wird gemeldet: Im hiesigen Schauspielhaus ging am vergangenen Mittwoch als Uraufführung „Bergamina“, ein einaktiges Drama in Versen von Henry Wenden, einem jungen Wiener, in Szene. Das Stück, das zu dem Einakter „Der liebe Tod“ gehört, spielt im Mittelalter und erzählt, wie Bergamina, die Tochter eines italienischen Edelmanns, ihren aus dem Kriege heimgekehrten Verlobten, der unterdessen sein Herz an eine Clavin gehängt hat, tötet und sich alsdann an der Leiche selbst den Tod gibt. Bei dem abgegriffenen Stoff, der oberflächlich und ungeschickten Behandlung, und der erschreckend banalen Sprache verwichen selbst umfangreiche Streichungen und sorgfältige Darstellungen nichts zu retten.

— Aus Hamburg schreibt man: Noch kurz vor Schluss der Spielzeit brachte das Deutsche Schauspielhaus als Neuheit zum erstenmal ein dreiaktiges Schauspiel „Der Marquis von Triola“ des Franzosen H. Lavedau. Es ist die ins Moderne übertragene Historie des alle Frauen verführenden und verachtenden Don Juan (seiner ohne Mozartsche Musik), den schließlich die gerechte Strafe trifft, auch ganz modern in Gestalt beginnender Paralyse. Das glänzende Spiel und die ausgezeichnete Inszenierung vermachten über die Hohlheiten und Längen des Stückes nicht hinwegzudenken.

— Der diesjährige Delegiertentag der Goethe-Bünde findet vom 5. bis 7. Juni in Stuttgart statt. Vorträge sind dazu angekindigt worden von Prof. Otto Harnack (Stuttgart): Auf welche Weise können die Goethe-Bünde ihre Aufgabe noch vollständiger als bisher erfüllen? von Dr. Hellmer (Bremen): Städtische Regie oder Pachtssystem im Betrieb der Stadttheater? von Dr. Pauli (Bremen): Kunstpflege in deutschen Großstädten.

— Die Prof. B. Suphan in einem offenen Briefe „Frei Reuter im Goethe- und Schiller-Archiv“ in der „Weimar. Ztg.“ vom 17. Mai d. J. bemerkt, denkt die Direktion des Instituts gar nicht daran, dem an sich ja begreiflichen von Mecklenburg aus gestellten Wunsche das Opfer zu bringen, seine wertvollen Reuter-Manuskripte dem in Rostock in der Entschickung begriffenen Frei Reuter-Museum auszuliefern. Bei dieser Gelegenheit weist Suphan, was vielleicht nicht vielen bekannt ist, darauf hin, daß der Dichtersüberseher Joh. Heinrich Voß, Reuters Landmann, auch eine Art dichterischer Vorfahr von Reuter ist, da er ein paar Proben ländlicher Lyrik im Dialekt unter seine Gedichte aufgenommen hat; so die Verse:

Wat is't doch dör an quadlich Ding  
In Woll und Wahe so läwen!  
Drum dew ik mi of fir und Rint  
Wol up dat Land begäwen.

— Aus Paris wird gemeldet: Die Enthüllung des Corneille-Denkmal, die der Feier seines dreihundertsten Geburtstags vorausgehen soll, ist nun auf den 27. Mai um 1/3 nachmittags auf der „Place du Pantheon“ unter dem Vorsitz des Ministers der schönen Künste Dujoye-Beaumetz festgesetzt worden. Eine Anzahl hervorragender Schriftsteller und Dichter, darunter Jules Claretie, Emile Faguet und Paul Marguerite, werden Reden halten, der Platz wird auf Kosten der Stadt festlich ausgeschmückt und Militärkapellen werden die Festlichkeit mit Musik begleiten. Mounet-Sully wird ein Lobgedicht zu Ehren des großen Dichters vortragen.

**Wirdende Kunst.** Man berichtet aus Oldenburg: Eigenartige Ansichten über den Schatz der Heimatkunst hat der Kirchenrat zu Hude bekundet. Nachdem in der dortigen Kirche vor einiger Zeit gotische Malereien an den Wänden aufgedeckt und durch den hiesigen Maler H. Morisse auch bereits teilweise wieder hergestellt worden waren (wobei immer mehr zum Vorschein kam), ließ der Kirchenrat alles wieder überhängen, damit die Restaurierung späteren Zeiten vorbehalten bleibe.

— Eine interessante literarische Veröffentlichung wird, wie man aus Paris meldet, von einigen Stendhal-Freunden in Frankreich vorbereitet. Es ist die Neuherausgabe der umfassenden Korrespondenz Stendhals, die auf vier Bände berechnet ist und die nicht nur die 1855 erschienenen 227 Briefe der „Correspondance inédite“ enthalten wird, sondern noch weitere 333, also im ganzen 560 Briefe. Die Ausgabe wird von dem Stendhal-Forscher Adolphe Paupe besorgt werden.

**Russk.** Pietro Mascagni ist, wie aus Köln a. Rh. gemeldet wird, gestern dort eingetroffen, um die Einstudierung seiner neuen Oper „Amica“ zu leiten. Am morgigen Sonntag wird er dieses Werk und „Cavalleria rusticana“ dirigieren.

\* Herr Hofschaulpieler A. D. Gustav Starke wurde im Auftrage Ihrer Majestät der Königin-Witwe nachstehendes Schreiben zugestellt:

Ihre Majestät die Königin-Witwe haben sich in Erinnerung des von Ihnen verfaßten und gesprochenen Prologs zur Feier des 50jährigen Bestehens des Königl. Konservatoriums für Musik in Dresden allergnädigst bewegen gefunden, Ihnen die angelegte Photographie mit Allerhöchster Eigenhändiger Unterschrift zum Andenken zu bestimmen.

Ihrer Majestät der Königin-Witwe Oberhofmeister  
gez. v. Malortie.

\* Im Kunstsalon von Ernst Arnold erfreuen sich die Kollektivausstellungen von D. v. Eschwege, Heine- mann-Golßen und W. Paschke fortgesetzt des regsten Interesses; im Laufe der Woche sind mehrere Verkäufe bei ihnen zu verzeichnen gewesen. Es kamen ferner zur Neuaufstellung: Oswald Adenbach, „Golf von Neapel“, ein farbig und

künstlerisch ganz hervorragendes Werk, sowie B. Demont-Breton, A. de Dreux, Eugène Lambert, L. de Schreyer, Mosco Perez, Charles Landelle, C. Bisson, Prof. Franz Süss, Th. v. Eckenbrecher, Prof. Ludwig Dill, Franz v. Lenbach, Adolf v. Menzel, Prof. Gotthardt Kuehl, Prof. Osterley u. a. m. In Vorbereitung ist eine umfangreiche Veranstaltung des in München lebenden Künstlers Scholl v. Eisenwerth, die voraussichtlich im Laufe nächster Woche eröffnet werden wird.

\* In Emil Richters Kunstsalon, Prager Straße, ist die Ausstellung der französischen Meister von 1830 beendet worden. Neu ausgestellt sind dafür zwei Sammlungen von F. Moriz-Riga, Landschaften und Porträts, und von C. Schildt-Hamburg, Landschaften aus Schleswig-Holstein, sowie eine Reihe Arbeiten von C. Schuch, dem bekannten und geschätzten Stilllebenmaler aus der Gruppe der Leibl-Schüler. Im vorderen Saale hat eine Sammlung Skulpturen von Mathias Streicher-Berlin Ausstellung gefunden, Marmor- und Bronzearbeiten, die in hiesigen Kreisen besonderes Interesse erwecken dürften. Die Ausstellung von Joh. Walter-Rura ist noch auf einige Tage verlängert worden; eine ganze Reihe der vorzüglichsten Arbeiten sind in hiesigen Privatbesitz übergegangen.

\* Von der morgen in Wirklichkeit tretenden Sächsischen Kunstausstellung 1906 schreibt man uns: Der Sächsische Kunstverein bietet Dresden eine Kunstausstellung, die kommenden Sonntag, den 20. Mai, feierlich eröffnet wird und an der sich die Akademie, die Dresdner Kunstgenossenschaft, die Elbier, der Leipziger Künstlerverein und Künstlerbund, sowie die sogenannten Wilden beider Städte beteiligen haben. Das Verdienst, eine Einigung dieser getrennten Gruppen herbeigeführt zu haben, gebührt dem seit 78 Jahren bestehenden Kunstverein, diesem oft verlassenen und stets angefeindeten Vater der Künstler. Bereitwillig hat er zu der Ausstellung seine Räume hergegeben und ihre Umgestaltung nach der jetzt herrschenden Mode jeder Einzelgruppe gestattet. Am 20. Mai werden die Besucher der Ausstellung die vielbemängelten Räume in einer neuen Gestaltung vorfinden, durch die es hoffentlich gelungen ist, für die ausgestellten Arbeiten eine möglichst günstige Wirkung zu erzielen. Von größtem Werte wird es dann ohne Zweifel sein, die durch strenge gemeinschaftliche Jury ausgewählten Werke der Gruppen in der von diesen selbst bestimmten Anordnung studieren und vergleichen zu können. Werke sehr verschiedener Richtungen werden hier einander gegenüberstehen. In gemeinschaftlicher Arena wird hier ein Wettkampf stattfinden, der für das Publikum und die Künstler gleich großes Interesse hat. Diese Sächsische Kunstausstellung wird ein Vorläufer sein der für 1908 in den Räumen des künftigen Ausstellungspalastes geplanten Großen deutschen Kunstausstellung, wo die verschiedenen Sondergruppen ihr Turnier ebenso ausfechten sollen. Im Kampf, im Wettstreit steigern sich die Kräfte! Wir sind Optimisten, wir hoffen nicht bloß, wir erwarten eine neue Blüte der deutschen Kunst, eine neue Blüte in reicher Mannigfaltigkeit.

**(Theater, Konzerte, Vorträge.)**

\* Die Direktion des Residenztheaters weist nochmals darauf hin, daß Erneuerungen bereits innegehabter Abonnementskarten für die Spielzeit 1906/07 bis zum 31. d. M. erfolgen müssen, da sonst anderweit über die Plätze verfügt wird. Erneuerungen können täglich Wochentags vormittags von 10 bis 2 Uhr an der Theaterkasse bewirkt werden. Bei schriftlichen Bestellungen von Abonnementserneuerungen bittet die Direktion im Interesse der schnelleren Erledigung der Aufträge, die innegehabte Karte und den Platz und ob Schauspiel- oder Operettenabonnement gewünscht wird, genau anzugeben zu wollen.

\* Direktor Paul Linemann (Berlin), dessen Auführungen bei unseren Theaterbesuchern in bester Erinnerung stehen, wird vom 1. Juni ab im Residenztheater mit seiner Schauspielgesellschaft Vorstellungen geben. Es sind, wie in den vorjährigen Spielzeiten, auch diesmal verschiedene, für Dresden neue, literarisch wertvolle Werke in Aussicht genommen.

\* Im Zentraltheater finden morgen, Sonntag, zwei Vorstellungen statt: nachmittags 1/4 Uhr wird bei ermäßigten Preisen „Die Fledermaus“ von Johann Strauß gegeben; abends 1/2 Uhr wird bei gewöhnlichen Preisen „Acher Rand und Wand“ von Paul Linde wiederholt.

\* Im Naturtheater des Vereins „Volkswohl“ werden Sonntag, den 20. Mai, nachmittags 4 Uhr zwei einaktige Stücke zur Aufführung gelangen, und zwar das Kopenhagener Lustspiel „Der gerade Weg ist der beste“ und das Charaktergemälde „Das Fest der Handwerker“ von L. Angelt. Leitung: Hr. Theaterdirektor Emil Conrad. Der Bordverkauf von Karten findet in künftigen Volkshäusern sowie in der Buchhandlung von R. Otto, Weißer Hirsch, Bangner Straße 42 part., statt.

**Bücherchau.**

\* Neu erschienene Bücher und Druckschriften (mit dem Vorbehalte der Besprechung einzelner Werke): Die Aufgaben der Aufnahmeprüfung 1906 für die Kriegsakademie. Besprechungen und Lösungen. Von Hauptmann Krafft. Mit 8 Figuren im Text und 2 Skizzen. 1 M. Berlin, Verlag von Ernst Siegfried Mittler u. Sohn. — Der Lebensglaube. Von Ellen Key. Betrachtungen über Gott, Welt und Seele. Geb. 4 M., geb. 6 M. Berlin W., Verlag von S. Fischer. — Göttliches und Menschliches. Erzählung von Leo Tolstoi. Geb. 1 M., geb. 2 M. Berlin. Derselbe Verlag. — Tugendloses Weibchen. Eine Gewerksnovelle aus Steiermark von Arthur Achleitner. Berlin, Verlag von Gebr. Paetel. — Aus der Sammlung „Aus Natur und Geisteswelt“: Ehe und Eherecht. Von Dr. Ludwig Wahm-mund. 116 B. 1 M. 25 Pf. Leipzig, Verlag von B. G. Teubner. — Gegen den Alkohol. Von Dr. Matti Helenius und Frau Alii Trygg-Helenius in Helsingfors, Finnland. 80 Pf. Leipzig und Berlin. Verlag von B. G. Teubner. — Schülerverbindungen und Schülervereine. Erfahrungen, Studien und Gedanken. Von Prof. Dr. Max Rath, Direktor des Königl. Realgymnasiums zu Nordhausen-Datz. 2 M. 60 Pf. Leipzig und Berlin. Derselbe Verlag. — F. Viendhard. Die Schildbürger. Eine Frühlingsabingung in zehn Gesängen. Mit Buchschmuck von Hermann Hirtel. 2. Aufl. Geb. 3 M. Stuttgart. Verlag von Greiner u. Pfeiffer. — Aus der juristischen Handbibliothek der Rechtsbergschen Verlagbuchhandlung in Leipzig: Band 349. Wahl, Urkundenfälschung. 4 M. — Band 395. v. Bernowicz, Sächsische Gefindeordnung. 3. Aufl. 4 M. — Band 398. v. Schweditz, Sächsisches Volksschulgesetz. 6 M. — Aus der Monographienreihe „Die Kunst“: 47. Band. Felicien Kops. Von Franz Wiel. — Aus der Monographienreihe „Die Literatur“: 25. Band. Konrad Ferdinand Meyer von Otto Stoerck. — Aus der Monographienreihe „Die Musik“: 18. Band. Die Musik in Böhmen von Richard Batka. — Aus der Monographienreihe

„Die Kultur“ 7. Band: Erziehung zur Körperlichkeit. Oberforstmeister Ludwig v. Wiltungens Jägerlieber. Leipzig. Verlag von Grethlein u. Co. — Le Français pratique in 33 Lektionen, dem täglichen Leben entnommen von Euprien Francillon. 1. Teil. 3 M. 50 Pf. geb. 4 M. Leipzig. Neugestaltung durch Wolfgang Friedländer. — Handbuch für Wohltätigkeit und Wohlthätigkeitspflege in Dresden. Herausgegeben von der böhmertischen Volkshilfe. 3 M. Dresden. In Kommission bei O. B. Böhmert. — Schriften des deutschen Vereins für Armenpflege und Wohltätigkeit. 76. Heft. Stenographischer Bericht über die Verhandlungen der 26. Jahresversammlung des deutschen Vereins für Armenpflege und Wohltätigkeit am 3. März 1906 in Berlin. Inhalt: Die Novelle zum Gesetz über den Unterhaltungs-wohnsitz. 2 M. Leipzig. Verlag von Duncker u. Humblot. — Das Berner Oberland. Spezialheft der „Deutschen Alpenzeitung“, 2. Reihe. 1 M. München. Verlag der „Deutschen Alpenzeitung“, Gustav Lammer. — „Die Grenzboten“, Zeitschrift für Politik, Literatur und Kunst. 66. Jahrg. Nr. 20. Ausgeg. 17. Mai 1906. Viertel. 6 M. Leipzig. Verlag von Fr. Witz. Oranov. — „Der Stein der Weisen“. Illustrierte Halbmonatsschrift für Haus und Familie. 19. Jahrg. 10. Heft, 50 Pf. Wien und Leipzig. K. Horstlebens Verlag. — Dreiwahlkreise und Zulassungen (Büchlein). Ein neuer praktischer Vorschlag zur Lösung der Wahlrechtsfrage in Sachsen von H. Wiesel, geprüfter Zivilingenieur. 80 Pf. Dresden-R. Verlag von C. Neimach.

**Mannigfaltiges.**

Dresden, 19. Mai.

\* Aus dem Polizeiberichte. In der Leipziger Vorstadt endete gestern ein an Verfolgungswahn leidender Gewerbetreibender sein Leben durch einen tiefen Schnitt in den Hals. — Gestern vormittag gingen auf der Köhnitzstraße die Pferde eines Kutschwagens durch, wobei der Geschirrführer auf die Straße geschleudert wurde, auf der er besinnungslos liegen blieb. Er hatte einen Schlüsselbeinbruch, eine schwere Kopfverletzung und mehrfache Hautabschürfungen erlitten und mußte mittels Droschke nach seiner Wohnung gebracht werden. Die Pferde rasten nach der Louisenstraße zu und rissen mit dem Wagen zwei Straßenlaternen usw. Die Geschirre und der Wagen waren stark beschädigt; auch die Pferde hatten einige Verletzungen davongetragen.

**Aus Sachsen.**

Saalkirchen. Donnerstag, den 31. d. M., wird das neue Bezirkskriegerhaus feierlich eingeweiht werden.

Leipzig, 18. Mai. Bei dem gestern nachmittag in der fünften Stunde über unsere Stadt hinweggezogenen Gewitter wurde in der Nähe des Germaniabades der 10jährige Knabe Erich Fröhlich vom Blitz erschlagen. Der Götterbote hatte sich, um Schutz vor dem heftigen Regen zu suchen, unter eine Eiche gestellt, in die der Blitz schlug. Sein Kamerad wurde vom Blitzschlage betäubt, ist aber schon vollständig wieder hergestellt. (L. Z.)

Zeithain, 18. Mai. Die Parade vor Sr. Majestät dem Könige verlief bei prächtigem Wetter in programm-mäßiger Weise. Die Truppen waren in zwei Treffen aufgestellt. Im vorderen Treffen standen die Infanterieregimenter Nr. 104, 181, 133 und 134 und das Pionierbataillon Nr. 22, im zweiten Treffen das Infanterieregiment Nr. 17 und die Feld-artillierieregimenter Nr. 32 und 68. Pünktlich 10 Uhr 45 Min. vormittags traf Se. Majestät auf dem Militärbahnhof Zeithain ein und pünktlich begann das Abreiten der Paradeaufführung. In der Begleitung Sr. Majestät des Königs befanden sich Se. Königl. Hoheit der Prinz Johann Georg, Se. Excellenz Kriegsminister General der Infanterie Frhr. v. Hausen, die kommandierenden Generale des XII. und XIX. Armeekorps, Se. Excellenz General der Kavallerie v. Broitzem und Se. Excellenz General der Infanterie Graf Bismarck v. Eckardt etc. Nach dem Abreiten des zweiten Treffens formierten sich die Truppen zum ersten Vorbeimarsch, d. h. Kompanie-, eskadron- und batterie-weise. Der Vorbeimarsch gelang vollkommen, ebenso wie der zweite Vorbeimarsch in Regiments- bez. Bataillonskolonne und der dritten Truppen in Trabe. Eine ganz besonders hohe Ehre und Freude wurde dem 3. Feldartilliereregiment Nr. 32 zuteil, insofern, als Se. Majestät im Anschluss an die Kritik eine besondere Auffstellung dieses Regiments befahl und sich vor der Front zum Chef des Regiments erklärte.

**Aus dem Reiche.**

(B. Z. B.) Kiel, 18. Mai. Vom Torpedoboot „S 126“ sind heute wieder zwei Leichen geborgen worden, die als die des Torpedoschiffers Wendel und des Zimmermanns Wagner erkannt wurden.

(B. Z. B.) Kiel, 19. Mai. Gestern nachmittag kurz nach 5 Uhr wurde die norwegische Galeasse „Dhella“ von dem Küstenpanzer „Fritzhof“ bei unrichtigem Wetter in der Nähe von Gabelsflak gerammt. Die Galeasse sank sofort. Die aus vier Mann bestehende Besatzung konnte jedoch gerettet werden.

(B. Z. B.) Bremen, 19. Mai. Zur Strandung des Dampfers „Roon“ wird noch gemeldet: Dem Dampfer sind bei der Strandung, die bei dichtem Nebel erfolgte, die Bug-platten auf beiden Seiten eingedrückt worden. Das Schiff ist dicht, die Lage günstig; es soll heute die Abschleppung versucht werden. Die Passagiere sind in Schimonofski gelandet und haben ihre Reise fortgesetzt. Die Mannschaft befindet sich an Bord.

(B. Z. B.) München, 18. Mai. Im Bankgeschäft von Kapeller in der Briener Straße verhafteten heute vormittag zwei junge Burschen einen Bankraub. Nachdem sie sich eine Fehndolarnote angeeignet hatten, drängten sie mit vorgehaltener Revolver das Personal in den Schalteraum zurück und verlangten die Öffnung des Geldschrankes. In diesem Augenblick betrat einer der Bankboten den Geschäftsaum, was die beiden Burschen zu schleuniger Flucht veranlaßte. Sie konnten aber bald im Keller eines benachbarten Hauses verhaftet werden. Die Täter sind der Kaufmannslehrling Wilhelm Höcker aus Leipzig, der vor kurzer Zeit nach Unterschlagung von 2000 M. aus Leipzig flüchtete, und der Kaufmannslehrling Otto Wingeß aus Leipzig.

Reinigen, 18. Mai. In Willmars ist gestern die ganze Familie Schuch infolge des Genusses von Klößen an Vergiftungserscheinungen erkrankt. Der Vater, die Mutter und eine Tochter sind bereits gestorben. Der Schwiegersohn und ein Enkel liegen im Sterben. Die Schweine des Schuch, die das Wasser, in dem die Klöße gekocht waren, getrunken haben, sind ebenfalls verendet, ebenso noch andere Haustiere, die von den Klößen getroffen hatten.







Dresdner Börse, 19. Mai 1906.

Deutsche Staatspapiere.

Table listing various German government securities including Reichsanleihe, Staatsanleihe, and Rentenpapiere with their respective values and interest rates.

Stadt-Anleihen.

Table listing municipal bonds from various cities such as Dresden, Leipzig, and Chemnitz, including their denominations and interest rates.

Pfand- u. Hypothekensf.

Table listing mortgage and pledge securities, detailing the type of security, the lender, and the value.

Dresd. Freimaurer-Inst. -Knl.

Information regarding the Dresden Freemasons' Institute, including its capital and interest rate.

Ausland. Staatspapiere.

Table listing foreign government securities from countries like Austria, Hungary, and Turkey.

Transport-Wikien.

Table listing transport-related securities, such as those for the Danube and other regional lines.

Bank-Wikien.

Table listing bank-related securities and shares from various financial institutions.

Pap. u. Phot. Art.-Wk.

Table listing securities related to the paper and photography industries.

Baugesellschafts-Wikien.

Table listing securities for various building and construction societies.

Rafsch. u. Met.-Ind.-Wk.

Table listing securities for the textile and metal industries.

Elektr., Nähn., Fabr.-Wk.

Table listing securities for the electrical, sewing, and manufacturing industries.

Table listing various industrial and commercial securities, including shares in different companies.

Brauerei u. Malz.-Wk.

Table listing securities for the brewing and malting industries, including shares in various breweries.

Vorzell., Ton-, Glasf.-Wk.

Table listing securities for the porcelain, ceramic, and glass industries.

Diverse Industrie-Wikien.

Table listing a diverse range of industrial securities from various sectors.

Table listing various industrial and commercial securities, including shares in different companies.

Obligat. industr. Gesellsch.

Table listing industrial bonds and obligations issued by various companies.

Börsennachrichten.

Leipzig, 19. Mai. (Schlusskurse) Nachrichten über den Börsenstand in Leipzig.

Detailed market news from Leipzig, including reports on local and foreign exchange rates, interest rates, and commodity prices.

Frankfurt a. M., 19. Mai. (Schlusskurse) Nachrichten über den Börsenstand in Frankfurt.

Detailed market news from Frankfurt, covering local market conditions, interest rates, and exchange rates.

London, 19. Mai. (Schlusskurse) Nachrichten über den Börsenstand in London.


Detailed market news from London, including reports on the gold market, interest rates, and exchange rates.

Paris, 19. Mai. (Schlusskurse) Nachrichten über den Börsenstand in Paris.

Detailed market news from Paris, covering local market conditions, interest rates, and exchange rates.



### Hotels, Restaurants, Cafés.

**Dresden**  **Stadt Gotha.**  
A. Kögel, 3545  
Königl. Sachs. Hoff.

**Dresden**  **Carl Radisch**, Hotel u. Grand-Restaurant an den „Drei Raben“, Marienstrasse 18/20, am Postplatz.  
Alberkühmt. **Einzig schöner Garten!**  
Feinste österreichische Küche. 3549  
40 Zimmer mit 60 Betten mit jedem Komfort.

**Dresden** **British Hotel**, Landhausstrasse 6.  
Ruhige zentrale Lage. Elektr. Licht, Bäder.  
Zimmer von 2 M. an. Vornehmes Wein- und Bier-Restaurant.  
Münchener Löwenbräu hell u. dunkel. Max Lautenbusch.

**Dresden** **Hotel Stadt Berlin**  
am Neumarkt.  
Altrenommiertes Haus ersten Ranges. Schönste Lage.  
Zimmer von 2 M. an. 3572

**Dresden** **Hotel Amalienhof**, Amalienstr. 24.  
in der Nähe der Ausstellung. Elektr. Licht.  
Zentralheiz. Bäder. Zimmer v. 1.50 an aufw. inkl. Licht, Heiz. u. Bed. Ausgez. Restaurant, echte Biere, ff. Weine. C. Aussendorf.

**Dresden** **Härtigs Hotel** mit ff. Restaurant, Bismarckplatz 1, gegenüber dem Hauptbahnhof. Modernster Komfort, Aufzug, elektr. Licht, Zentralheizung, Bäder, Schreibzimmer etc.  
Gust. Härtig (früher 12 Jahre Hotel Edelweiss). 3573

**Dresden** Spezialauschank **Münchener Löwenbräu**  
**Palais de Saxe**, Moritzstrasse.  
Bier direkt vom Faß. **Vorzügl. Küche.**  
Besitzer H. Hustedt. 3574

**Dresden** **Konditorei und Café** von **Adolph Göhring**, Königl. Hofmündbäcker, Schlossstr. 19. Reichhaltiges Konditorei-Buffet. Grosse Auswahl in illustrierten u. Tageszeitungen.

**Weisser Hirsch b. Dr. Kaiserkeller**  
Weinrestaurant I. Ranges.  
Vornehmes Familienlokal. Erstklassige Weine. Exquisite Küche. Echt Pilsener. Dinners und Soupers.  
Robert Clausnitzer.

**Weinrestaurant Malepartus,**  
I. Ranges,  
Johannesstrasse, Ecke Ring- und Moritzstrasse.  
Dieses vornehme Weinrestaurant liegt in nächster Nähe der Ausstellung und aller Sehenswürdigkeiten der Residenz und hält sich dem geehrten Publikum bestens empfohlen.  
**Exquisite Küche. Weine erster Firmen.**  
Abends: „Quartett-Konzert.“  
Inhaber Max Gottsmann. 4044

Ein Lieblingsaufenthalt von Naturfreunden  
ist die so „lausig im Waldesgrün“ gelegene  
**Weizmühle!**  
Von Pittsburg durch den herrlichen Friedrichsgrund  
in 30 Minuten bequem zu erreichen. 3826

**Max: Kunath**  
8 Wallstrasse (Portikus)  
en gros **Wein-Handlung** en détail  
verbunden mit  
**Wein-Restaurant.**  
Vorzügliche Küche. Bestgepflegte Weine.  
Diners von 1,50 Mark an. 664

**Kipsdorf** Sachs. Erzeug.  
**Adolph's Fürstenhof**  
Beliebter Sommeraufenthalt. 550 G. N. N., mitten im Walde, vorzügl. sanitäre Verhältnisse, bekannt für tadellose Wirtschaft. Ausführl. Prospekte bereitwilligst durch den Besitzer **Otto Adolph.** 3820

## Pferde-Rennen zu Dresden

**Simmelfahrtstag, den 24. Mai, nachmittags 2 1/2 Uhr**  
**6 Rennen = M. 15 480.— Preise.**  
Fahrplan der Sonderzüge zum Rennplatz ab Hauptbahnhof (Südhalbe):  
Hinfahrt: 2 Uhr bis 2 1/2 Uhr nachm. Rückfahrt: 5 1/2 Uhr bis 5 3/4 Uhr nachm.  
Die Züge 12 1/2 Uhr mittags aus Schandau und 6 Uhr abends aus Dresden halten zum Absetzen und Aufnehmen von Reisenden in Heid (Rennplatz).  
**Öffentlicher Totalisator** auf dem 1., 2. und 3. Platz.  
Wettaufträge für den Totalisator zu Dresden werden an den Renntagen im Sekretariat, Dresden, Prager Straße 6 I, vormittags von 11—1 Uhr angenommen. 4047  
Alles Nähere siehe Rennprogramm! **Das Sekretariat des Dresdener Rennvereins.**

**Botanischer Garten, Dresden.**  
Vorgen Sonntag, den 20. Mai  
unwiderstehlich letzter Schaustellungstag  
**Carl Marquardt's**  
**Ausstellung Afrika.**

**Marokkanische Reiter.**  
Eintrittspreis ausnahmsweise 25 Pfg. die Person.  
Vorführungen finden statt: 11, 12 Uhr vorm. und nachm. von 3 Uhr ab täglich.  
Tribünenplätze 25 Pfg. die Person.  
Von nachmittags 4 Uhr ab  
**Grosses Militär-Konzert.**  
4045 Die Direktion.

**Weinrestaurant**  
der  
Weingrosshandlung  
**H. Schönrocks Nachfolger**  
Dresden, Wildruffer Strasse 14  
parterre und I. Etage.  
**Frischer Maitrank**  
Hochfeine Küche, Dinners, Soupers etc. 3565

**Gartenfiguren (Originalmodelle)**  
Kunstwerke von Prof. Dulisch, Reupf. Denge. Reproduktionen von Wölfer, Schnauber, Tidgens billig zu verkaufen. Zwei Größen  
**Königsbüsten** led. groß 0,75 hoch bergl. 0,48  
vom R. Ministerium anerkannt und empfohlen. Plastische Neuheit:  
**Königsbilder** im Rahmen mit Krone, empfohlen  
**Ziller-Blasewitz, Franken-Allee 1.**

**Gebr. Eichhorn**, Trompeterstrasse 17, nächst Prager Str.  
Permanent grösste Auswahl:  
Kinderwagen Mk. 12,50—80  
Kindersportwagen 4,00—30  
Lettwagen 3,50—15  
Kinderstühle mit Tisch 3,50—20  
Kinderkörbe mit Gestell 6,00—25  
Kinderbettstellen (Metall) M. 6,50—40  
Illustrierte Preislisten gratis. [1898]  
Neu! Abnehmbare Präzisionsräder! Neu!

**Mittelmeer-Reisen** 3619  
Nordlands-, Fjord-, Grönland-, Spitzbergen-Fahrten.  
Rundreise- und Schlafwagen-Fahrkarten.  
Fahrkarten-Ausgabe: **Wlissinger Linie** nach London.  
Gratis-Ausgabe von Nord- u. Ostseebäder-Prospekten, Reise- u. Hotelführern etc. etc.  
**Alfred Kohn**, Christianstr. 31, Dresden-A. 3.  
Internationales Reise- u. Speditionsbureau.

**Havana-Cigarren**  
vom eigenen direkten Import.  
Grösste Auswahl, von 2 1/2 Pf. bis 9 M. das Stück.  
**Gebr. Risse**  
im und am Hauptbahnhof, Tel. 685,  
Schloßstrasse Ecke Taschenberg, am K. Schlosse, Tel. 434  
Zittau, Rathausplatz, Tel. 451. 500

**H. Hesse**  
Dresden, Scheffelstr. 12.  
Keine Konkurrenz  
bietet Ihnen ähnliche Vorteile  
in **Straussfedern:**  
Echte Federn 30 cm 50 Pfg.  
31 " 60 "  
36 " 90 "  
40 " 160 "  
Extra ausgesuchte Schau-  
stücke nur 4 M., 8 M.,  
10 M. — 25 M. 135

**Kipsdorf**  
kl. Villa, vollst. einger., 8 Zim., herrl. Lage, sofort bil. zu verm. Näh. Dresden, Moritzstr. 8

**Tafelgeschirre**  
in jeder Preislage  
in jeder Zusammenstellung  
Königl. Hoflieferant  
**Anhäuser**  
König Johann-Strasse

**BAD Ems**  
heilt Katarrhe  
der Atmungsorgane, der Verdauungs- und Unterleibsorgane, der Harnwege und Rheumatismus, Gicht, Asthma.  
Brunnen- und Bade-Kuren, Inhalationen, Pneumat. Kammern.  
Prospekte durch die Kurkommission.  
Mineralwasser (Krackenbrunnen), Quellsalze, Emser Pastillen, überall erhältlich. 1505

**See- u. Solbad Swinemünde**  
Ostseebad I. Ranges  
Solbäder im ganzen Jahre. Damen-, Herren-, Familienbad. Waldreiche Umgebung, städtische und ländliche Vorzüge. — Zentral-Verkehr. 1905: 32,928 Besucher. — Anskunft durch die Badedirektion und das Verkehrsbureau **Alfred Kohn**, Dresden, Christianstrasse 31. 3555

**Harzburger Hof (Aktien-Hotel) Bad Harzburg.**  
Die diesjährige Eröffnung des Hotels findet am Mittwoch, den 30. Mai statt. Anfragen wegen Wohnung sind an die unterzeichnete Verwaltung zu richten.  
Bad Harzburg, im Mai 1906. 3554  
Die Verwaltung des Harzburger Hofes.

**Nordseebad**  
**Büsum**  
in Holstein  
(Bahnhofsstation)  
Seefahrten, See-  
hunde- und Enten-  
jagden, Watten-  
laufen.  
Prospekte gratis  
durch  
Badekommission.

**Kurbad Dresden,**  
früher Lipperts Kurbad  
(nur parterre) **Marschallstrasse 18** (Ecke Steinstr.)  
Altestes Spezialbad für kohlensäure Bäder nach dem System Lippert.  
Höchste Technik auf diesem Gebiete.  
Bisher noch von keinem anderen System erreicht worden.  
**Kohlensäure Soolbäder,**  
vollständiger Erlass für die Raucherer Sprudelbäder, ärztlich anerkannt.  
**Elektrische Lichtbäder,** einfache und kombiniert, Bestrahlungen, sowie **sämtliche medizinische Bäder** nach ärztlicher Vorschrift. **Wasserbäder** erster Klasse.  
Sachverständige Leitung durch den Besitzer  
3123 **Heinrich Zabel.**

   
**Krankenfahrräder**  
Ruhestühle  
Beinlager  
Kopfstützen  
Rückenlehnen  
Krücken, Gehhänkehen  
Nachtstühle usw.  
Eigenes Fabrikat!  
**Knoke & Dressler**  
Königl. Hoflieferanten  
DRESDEN  
König Johannstrasse, Ecke Pirn. Platz. 9636

**Gartenmöbel**  
Gartengeräte  
Rasenmäher  
Rollschutzwände  
Transportable Kochherde  
— Große Kohlenersparnis. —  
**Hecker's Sohn**  
Dresden-Neustadt  
Körnerstrasse 1 u. 3. 4067



**Ein Dämon.**

Roman von Viktor v. Schubert-Soldern.

(Fortsetzung aus Nr. 113.)

Die Baronin, deren Leben allein dem Vergnügen geweiht war und die keine Gelegenheit ungenützt vorbegehen ließ, die ihr Unterhaltung bringen konnte, veranstaltete dann und wann Ausflüge zu Pferde. Rom bot dazu die beste Gelegenheit, denn die weite Campagna eignet sich vortrefflich zum Reiten, da sie bis zu dem Latiner- und Sabinergebirge eine fast ununterbrochene Ebene bildet. Die Umgebung Roms kann man zu Pferde am besten und angenehmsten kennen lernen. Orte, die für Wagen nur schwer zugänglich sind, kann der Reiter ohne Schwierigkeit erreichen und das Gefühl, sich frei bewegen zu können, erhöht noch den Reiz, den die einsame, große Natur der Campagna auf jeden ausübt, der sie zu würdigen vermag.

Grasbeck, der Rom und seine Umgebung genau kannte, übernahm meistens die Führung. Er machte die Baronin mit der Grotte der Egeria und ihrer unvergleichlichen Aussicht auf das Albanergebirge bekannt, er führte sie nach dem Grabmal der Cecilia Metella und weiterhin nach den Cervaröhöhlen. Von der Via Appia aus erscheint die Campagna in ihrer wahren Schönheit und Größe, namentlich des Abends, wenn die Sonne untergeht und alles mit ihrem goldigen Lichte erfüllt. Die Albanerberge im Hintergrunde heben sich tief violett vom klaren Himmel ab und die alten römischen Wasserleitungen durchschneiden, wie glühend rote Linien, die in leichten Duft gehüllte Ebene.

Die Baronin hatte auch Klotilde wiederholt aufgefordert, an den Ausflügen teilzunehmen, und diese war auch dann und wann, wenn sie sich kräftig genug fühlte, ihrer Einladung gefolgt, denn auch ihr bereitete es einen Genuß, im Sonnenschein, umweht von der frischen Winterluft, auf ihrem mutigen Tiere in die unbegrenzte Ebene zu galoppieren. Klotilde war eine vortreffliche Reiterin; ihr schlanker, biegsamer Körper folgte annuitig der leisesten Bewegung ihres Pferdes, ihre leichte Hand war ruhig und doch fest, offenbar hatte sie beim Regiment gründlich reiten gelernt. Wie es bei guten Reitern oft vorkommt, fühlte sie sich, sobald sie im Sattel saß, in einer gehobenen Stimmung und suchte, wo es nur immer anging, ihre Geschicklichkeit und ihren Mut zu betätigen, nicht aus Eitelkeit, sondern lediglich dem Impuls des guten Reiters folgend, der ihn antreibt, seine und seines Tieres Kraft zu erproben. Die Baronin dagegen war noch in den Anfangsstadien der edeln Reikunst. Ihre Hand war unsicher, ihre Bewegungen unruhig, auch war sie schon ein wenig zu stark, um nicht bald vom Reiten ermüdet zu werden. Während Klotilde leicht wie ein Vogel in eleganter Haltung dahinslog, rütelten sich die Wangen der Baronin von der ungewohnten Anstrengung und ihre Bewegungen wurden kurz und eckig. Aber trotz dieser kleinen Unvollkommenheiten war sie doch von dem schönen Bewußtsein, hoch zu Ross auf die Welt herabzublicken zu können, beglückt.

Eines Tages sollte ein Ausflug nach Tor di Quinto, einer alten Grabruine hinter dem Ponte molle gemacht werden, die etwas abseits von der Via Flaminia liegt. Diesen Teil der Campagna kannte Klotilde noch nicht, und da das Wetter schön war und sie sich an diesem Tage besonders wohl fühlte, beschloß sie, sich der Kavalkade anzuschließen. Man traf sich bei der Porta del popolo. Die Pferde waren munter, die Gesellschaft in bester Stimmung, die Sonne strahlte vom wolkenlosen Himmel und die frische Luft wehte eine angenehme Kühle zu, als man im leichten Trabe dem Ponte molle zuritt. Außer der Baronin und Klotilden nahmen der unvermeidliche Grasbeck und Secchi an dem Ausfluge teil. Volker war in der letzten Zeit nicht in der Stimmung, sich Vergnügungspartien anzuschließen.

Erst hinter dem Ponte molle kam man ins Freie, aber auch da hatte man noch eine halbe Stunde zu reiten, ehe man sich in der einsamen Campagna befand. Grasbeck war ein guter Reiter, und da er Klotildens Reikunst zu würdigen verstand, wußte er es in seinem gewohnten Egoismus so einzurichten, daß er neben ihr ritt, während er es Secchi überließ, sich um die Baronin zu kümmern.

In der Nähe der Tor di Quinto entdeckte Grasbeck abseits von der Straße das Bruchstück eines niedrigen, alten Gemäuers, das von einem antiken Bau herrühren mochte. Er machte Klotilde darauf aufmerksam und frug sie scherzend, ob sie den Mut hätte, über die Mauer zu setzen, es wäre das richtige Terrain, einen Sprung zu wagen.

Klotilde, die ein anderes Wesen zu sein schien, wenn sie zu Pferde war, ging bereitwillig auf den Vorschlag ein und beide galoppierten ungeachtet der Zurufe der Baronin und Secchis der Mauer zu. Grasbeck, der ein besseres Pferd hatte, als Klotilde, war um mehr als eine Pferdelänge voraus und nahm mit Leichtigkeit das Hindernis. Weniger glücklich war Klotilde. Ihr weniger gut gefühltes Pferd blieb mit den Hinterhufen an der Mauer hängen und stürzte mit seiner Reiterin im wirren Knäuel in den Staub, der in dichten Wolken aufwirbelnd das geschehene Unheil verhüllte.

Grasbeck war rasch abgesprungen und eilte zur Unglücksstätte. Das Pferd hatte sich wieder erhoben und galoppierte herrenlos ins Weite; Klotilde aber konnte sich nicht wieder aufrichten, sie hatte das Bewußtsein verloren und lag regungslos am Boden. Die Baronin und Secchi waren inzwischen in der größten Bestürzung herbeigeeilt und richteten Klotilde auf. Ihre Augen waren geschlossen,

ihr Gesicht totenbleich und aus ihrem Munde floß ein wenig Blut. Man hätte sie für tot halten können, wenn ihr Herzschlag nicht verraten hätte, daß sie noch lebte. Ein Haus, wohin man die Bewußtlose hätte bringen können, war nicht in der Nähe und es blieb nichts anderes übrig, als die Schwerverletzte den weiten Weg nach Rom so vorsichtig als möglich zurückzuschaffen. Secchi galoppierte nach der nächsten Osteria, die nicht sehr weit entfernt war, um einen Wagen herbeizuschaffen, und es gelang ihm mit Geld und guten Worten, den Eifer des Wirtes anzuspornen, so daß in verhältnismäßig kurzer Zeit ein Wägelchen zur Stelle gebracht werden konnte. Klotilde wurde, so gut es ging darauf gebettet und nun bewegte sich die kleine Gesellschaft einem Trauerzuge gleich gegen Rom, in ganz anderer Stimmung, als wie sie vor wenigen Stunden aufgebrochen war.

In Rom schüttelte der herbeigerufene Arzt bedenklich den Kopf. Ihr Sturz hätte nicht allein eine Gehirnerschütterung herbeigeführt, sondern auch eine Quetschung ihrer Lunge, die bei ihrer zarten Konstitution nicht ohne Gefahr sei. Er erkundigte sich, ob sie nicht Freunde oder Verwandte in Rom hätte, die die Sorge für sie tragen könnten, denn ihr Zustand sei im hohen Grade bedenklich. Grasbeck war in Verzweiflung, er verwünschte seinen Vorwitz, der ihn verleitet, Klotilde zu dem unglücklichen Sprunge zu veranlassen, aber seine Reue kam zu spät. Secchi schien wie betäubt, er sprach nicht, sondern blickte nur immer angstvoll nach der leblosen Gestalt Klotildens.

Grasbeck rüttelte ihn auf. „Sie müssen Volker von dem unglücklichen Vorfall in Kenntnis setzen, denn ich, der die unselige Ursache davon bin, kann es doch unmöglich tun.“

„Sie haben recht, ich eile zu ihm.“

Bald darauf kehrte er mit Volker zurück. Klotilde hatte zwar das Bewußtsein wieder erlangt, aber sie war noch immer halb betäubt, ihr Atem ging schwer und dann und wann flossen einige Tropfen Blut aus ihrem Munde. Die Baronin saß an ihrem Bette und hatte vorläufig die Pflege übernommen. Nur Volker wurde vorgelassen. Er trat mit besorgter Miene ein.

„Wie konnten Sie nur so unvorsichtig sein“, rief er vorwurfsvoll, „dachten Sie denn gar nicht an Ihre Freunde?“

Klotilde lächelte matt. „Aber es muß etwas geschehen; Sie können doch nicht in Ihrem Zustande sich selbst überlassen bleiben. Agnes ist im Kloster auf dem Wege der Besserung und ich wage nicht sie zurückzuholen.“

„Es gibt ja Pflegerinnen“, bemerkte die Baronin. „Sehr wahr; ich eile nach der Casa Tarpeia, vielleicht gelingt es mir, eine Deutsche zu finden, welche die Pflege übernimmt. Würden Sie wohl die Güte haben, bis zu meiner Rückkehr bei Klotilde zu bleiben, in längstens einer Stunde bin ich wieder da.“

Es gelang Volker, eine deutsche Pflegerin aufzutreiben, die für die Kranke so gut sorgte, als es eine Fremde überhaupt vermag. Die teilnehmende Fürsorge, die Angehörige für ihre Kranken tragen, konnte sie allerdings nicht ersetzen, aber Klotilde vermehrte sie auch nicht, denn sie lag fast immer in einer Lethargie, ohne klar zum Bewußtsein zu gelangen. Der Arzt erklärte ihren Zustand für höchst bedenklich und drang darauf, daß ihre Angehörigen von der Gefahr, in der sie schwebte, unterrichtet würden, da er für den Ausgang nicht bürgen könne.

Volker erstattete nun dem Oberst v. Hagenau telegraphisch Bericht und bat ihn, nach Rom zu kommen, um die Aufsicht über seine kranke Frau selbst zu übernehmen. Der Oberst antwortete, daß es ihm gegenwärtig unmöglich sei, abzukommen, daß er jedoch hoffe, in wenigen Tagen nach Rom reisen zu können.

Volker zernüßte unmutig das Telegramm. Wie konnte es in einem solchen Falle eine Verhinderung geben? Seine Frau lag todkrank danieder, ihr Aufkommen war äußerst zweifelhaft, ja selbst dann, wenn er sogleich nach Rom geeilt wäre, war es keineswegs sicher, daß er sie noch am Leben gefunden hätte und er wollte erst in einigen Tagen kommen. Aber was sollte jetzt geschehen? Er konnte doch Klotilde nicht einsam und verlassen sterben lassen, ohne daß ein befreundetes Wesen ihr zur Seite stand, dessen Anblick ihr in bangen Stunden Trost und Beruhigung brächte. Agnes war die einzige Freundin, die sie in Rom besaß, aber auch sie war krank gewesen und von ihrem langen Seelenleiden kaum als genesen zu betrachten. Ihr Aufenthalt im Kloster hatte sich so günstig gestaltet, daß man mit Zuversicht ihrer vollen Genesung entgegensehen konnte, und nun sollte er sie einem Asyl entreißen, in dem sie Ruhe und Seelenfrieden nach quälenden Leiden gefunden hatte. Er kämpfte lange mit sich.

Klotilde stand ihm doch nicht so nahe, daß sie von ihm ein so großes Opfer fordern konnte, denn verfiel Agnes wieder in ihren früheren Zustand, dann war eine volle Genesung ausgeschlossen, denn dann waren alle Mittel erschöpft. Andererseits war ihm der Gedanke, Klotilde in ihrem jetzigen, fast hoffnungslosen Zustande sich selbst zu überlassen, zu peinlich, als daß er ihn hätte ertragen können. Er brachte es nicht über sich, sie einsam sterben zu lassen und ging mit schwerem Herzen ins Kloster, um Agnes an das Krankenbett ihrer Freundin zu führen.

Als Klotilde in ihren lichten Augenblicken Agnes erkannte, erhellte ein Strahl der Freude ihr blaßes Gesicht und sie streckte ihr lächelnd ihre abgemagerten Hände entgegen. „Nun durchlebte Agnes eine bange Zeit. Zuweilen stand es so schlimm mit der Kranken, daß der Arzt alle Hoffnung aufgab, und es dauerte lange, bis endlich eine leichte Besserung eintrat, aber die sorgsamste Pflege und die unermülichste Aufmerksamkeit waren jetzt nötig, damit die kaum eingetretene günstige Wendung anhalte.“

„Nach und nach jedoch siegten Natur und Jugend über die Krankheit, und Klotilde konnte als gerettet betrachtet werden. Agnes verließ niemals ihr Lager und brachte die Nächte an ihrer Seite in einem Lehnstuhle zu. Vergebens bat die Pflegerin sie, sich Ruhe zu gönnen, sie wich nicht von ihrem Plage, denn sie wollte sich selbst überzeugen, daß die Anordnungen des Arztes auch genau befolgt würden. Dennoch dauerte es geraume Zeit, bis die Krankheit wich. Dann trat bei Klotilde die Zeit jener Schwäche ein, welche für die Genesenden so wohlthuend ist. Nur durch ihre Blicke konnte sie Agnes ihre Dankbarkeit ausdrücken, denn sie war zu matt und schwach, um zu sprechen, ja selbst, um ihre Gedanken ordnen zu können. Ruhig lag sie da und ließ die Eindrücke und Bilder sanft an sich vorüber ziehen.“

Volker hatte dem Oberst täglich Nachricht über Klotildens Befinden zukommen lassen, und als er ihn endlich berichten konnte, daß die Krankheit eine günstige Wendung genommen habe, hielt es der Oberst nicht mehr für nötig, die lange Reise nach Rom zu unternehmen, besonders da er, wie er schrieb, seine Frau in den besten Händen wußte und ihm selbst jedes Talent zur Krankenpflege fehle. Im Frühling jedoch würde er kommen, um seine Frau abzuholen.

Volker legte den Brief beiseite und wunderte sich im stillen, wie es der Oberst fertig brachte, den für ihn bequemsten und angenehmsten Entschluß zu fassen, ohne sich von Gefühlsduselei, wie er jedes andere nicht militärische Gefühl nannte, beirren zu lassen. Daß Klotilde über eine so grobe Vernachlässigung empfindlich sein würde, war vorauszusehen, aber dennoch schien dies nicht der Fall zu sein, denn als Volker ihr schonend mitteilte, daß der Oberst sie erst im Frühjahr abholen wollte, nahm sie diese Nachricht sehr gelassen auf und bemerkte gleichgültig, daß der Oberst recht täte, nicht zu kommen, da Männer in einem Krankenzimmer ganz überflüssig wären.

Anderes verhielt es sich mit Secchi, der die größte Unruhe verriet, als Klotilde in Gefahr schwebte. Täglich kam er, um sich nach ihr zu erkundigen und bat dringend, ganz über ihn zu verfügen, wenn er vom geringsten Nutzen sein könne. Später, als die Gefahr vorüber war, brachte er täglich frische Blumen, als ein Zeichen seiner Teilnahme, ein Freundesgruß, den Klotilde verstand und zu würdigen wußte, denn sie wollte die Blumen immer vor Augen haben und ließ sie sorgfältig pflegen. Jeden Morgen, als die späte Winterjonne kaum noch aufgegangen war, brachte er seine Blumenpende und jeden Abend, nach ihrem Untergang, mußte Agnes sein „Gute Nacht“ Klotilde überbringen.

Endlich konnte Klotilde das Bett verlassen. Sie wurde in einem Lehnstuhl in den Salon gerollt und auf ein bereit stehendes Ruhebett gelegt. Der Wechsel der Umgebung tat ihr wohl. Für den Genesenden hat die Welt einen neuen Reiz gewonnen, sie erscheint ihm wieder-erstanden, denn er trägt das zurückkehrende Leben auf sie über. Dazu gesellt sich jene wohlthuende Mattigkeit, die zum Träumen veranlaßt und die Umgebung in einem sanften, weichen Lichte erscheinen läßt.

Als eines Morgens Secchi etwas später als gewöhnlich Blumen brachte, bat ihn Agnes, einzutreten. Klotilde lag auf einem Divan, ihre Füße waren mit einem Pelz bedeckt. Sie war sichtlich abgemagert und man sah ihr die überstandene, schwere Krankheit an. Ihre Augen waren noch größer geworden und der Ausdruck ihres blassen Gesichtes hatte etwas Verklärtes, als ob das Jenseits, dem sie so nahe war, ihr seinen Stempel aufgedrückt hätte.

Als Secchi eintrat, streckte sie ihm ihre durchsichtige Hand entgegen. „Tausend Dank für den täglichen Blumengruß, er sagte mir, daß Sie meiner, als ich krank lag, freundlich gedachten.“

Secchi konnte beim Anblick Klotildens kaum seine Bewegung verbergen, sie war so schmal und zart, daß sie mehr einem Wesen aus einer anderen Welt glich, als einem Menschen von Fleisch und Blut.

„Die Blumen“, erwiderte er, „konnten Ihnen nicht sagen, was ich fühlte, als Sie krank daniederlagen, sie können Ihnen nicht sagen, was ich jetzt fühle, wo Sie dem Leben wiedergegeben worden sind.“

(Fortsetzung folgt.)

**Saxlehner's Hunyadi János Bitterwasser**, ein Naturproduct ersten Ranges, ist seit Jahrzehnten von den Aerzten und dem Publikum hoch geschätzt. Das glückliche Verhältniss zwischen Glauber- und Bittersalz, die zuverlässig, schnell und ohne Kolikschmerzen sich vollziehende abführende oder ableitende Wirkung, die Möglichkeit eines längeren, von unerwünschten Nebenwirkungen freien Gebrauchs zu häuslichen Kuren, die Gleichmässigkeit und Haltbarkeit führen ihm stets neue Freunde zu. Seine beste Empfehlung ist der bewährte, von Aerzten und Kranken anerkannte Erfolg. Es kann in jedem Lebensalter gebraucht werden; gewöhnlich genügt für Erwachsene ein Weinglas voll Früh nüchtern (nicht zu kalt) genommen. Kinder erhalten die Hälfte dieser Dosis, event. mit Milchzusatz. Stopfende, blähende und zu fette Speisen sind zu meiden.



Beginn der Spiele jeweils nachmittags 3 Uhr.

# Hohentwiel-Spiele

Unter dem Protektoral Sr. Durchl. des Fürsten zu Fürstberg.  
Singen am Hohentwiel Bz. Konstanz  
„Unter der Reichssturmfahne“  
Deutsche Vorgänge von Rudolf Lorenz.  
Volkschaulust, Gorgelust von ca. 500 Personen a. d. Hegau.  
In vollständig gedecktem burgartigen Festspielhaus.  
Spielstage: 26. 28. 29. Juli. 3. 4. 10. 17. 24. Juni.  
1. 8. 15. 22. 29. Juli. 5. 12. 19. 26. August.  
Im September noch besondere Anzeigen.  
Jede Besichtigung erteilt die Geschäftsstelle  
in Sigmaringen a. N.

Preise der Plätze: Mk. 6.—, 5.—, 4.—, 3.—, 2.50, 2.— und 1.—

# Eis-Schränke

mit Zink- od. Glasplatten ausgelegt,  
billigste Preise, größte Auswahl.  
Spezialkatalog gratis und frei.

## Dilly & Senfert,

Waisenhausstraße 31.

## Augenarzt Dr. v. Pflug

ist von der Reise zurück.

# Königliches Nordseebad

## NORDERNEY

### Grösstes deutsches Nordseebad

Saison vom 1. Juni bis 10. Oktober. — 1905 Frequenz 38.006. Prospekte kostenfrei durch den **Gemeindevorstand** und die **Königliche Badeverwaltung**. 2793

Reg. 1879.  
Teleph. 3092.

# Günstige Sommerpreise!

## Kohlen

Nur beste Marken!

Dillige Braun	65 Pf.
Duxer	75
Schwager	80
Mariafischer	90
Bruch-Schegger	120
Burgter Stein	150 Pf.
Celöniger	165
Cberschlesche	185

a. Festol. ab Lager oder Kahn.

**Pa. Zentenberg, Beifetto**  
1000 Stck 6.00 frei Behälter.

**Rotz, Anthrazit, Holz.**  
**C. E. Heynemann Nf.**  
Dresden, Sachsenallee 6.  
Niedertagen: Eibfai,  
oberhalb der Albertbrücke.

## Postkarte

An

Ich las in der „Woche“ von Ihren Straussfedern und bin erstaunt, dass Sie dieselben so billig verkaufen; ca. 1/2 m lang Stück nur 4 M. ist mir wirklich noch nicht vorgekommen.

Sie haben gewiss genau so billige Hutblumen und Reiberfedern. Sobald ich das schöne Dresden besuche, komme mit vorbei. Senden Sie vorläufig 3 Stück à 4 M.

Ihre ergebenste  
v. Sch.

## Hermann Hesse

Blumen- u. Straussfedernfabr.

Dresden-A.  
Scheffelstrasse.

### Kirchennachrichten

für den Sonntag Rogate, den 20. Mai 1906, und die folgenden Wochentage.

#### Evangelisch-lutherische Landeskirche.

Texte. Form: 1. Tim. 2, 1-3. Abends: a) Psalm 104, 27-35; b) Matth. 7, 7-11; c) Joh. 6, 7-10.

**Hof- und Sophienkirche.** Vormittags 1/9 Uhr hält Hofprediger Dr. Friedrich Beichte und darauf Kommunion. Vormittags 1/10 Uhr: Hofprediger Dr. Friedrich (Chorgesang: „Wasserlilie“ von Fr. Baumbach) Mittags 1/12 Uhr: Pastor Beyer Abends 6 Uhr: Pastor Koall. Mittwoch (23. Mai) nachmittags 1/5 Uhr Bibelstunde im Hause der Seelschäftung: Hofprediger Dr. Friedrich.

**Kreuzkirche.** Vormittags 1/9 Uhr hält Pastor Dr. Heber Beichte; darauf am Altare Kommunion. Form 1/10 Uhr: Pastor Dr. Jovoneit. („Kommt, laßt uns anbeten“, Gesang für vier- und achtsimmigen Chor mit Solostimmen von Vortz Hauptmann, West 33, Nr. 1.) Nach dem Gottesdienst hält Pastor Dr. Jovoneit in der Nebenkapelle Beichte und Kommunion. Mittags 1/12 Uhr Kindergottesdienst: Superintendent D. Dibelius. Abends 6 Uhr: Pastor Beyer; darauf Beichte und Kommunion am Altar. Derselbe. Montag nachm. 1/5 Uhr hält Superintendent D. Dibelius Unterredung mit den konfirmierten Töchtern. Dienstag nachm. 6 Uhr hält Superintendent D. Dibelius Unterredung mit den konfirmierten Söhnen. Dienstag abends 1/2 Uhr hält Pastor Dr. Heber Unterredung mit den Konfirmanden. Sonnabend (26. Mai) nachmittags 2 Uhr Vesper in der Kreuzkirche: Alex. Weilmant; Koncertstück West 24 für Orgel; „Salvum fac regem“, für vier- und achtsimmigen Chor mit Solostimmen von Julius Otto; „Laudate Dominum“ (Psalm 117), für Chor und Orgel von Johann Georg II.

**Frauenkirche.** Früh 8 Uhr Unterredung mit den Konfirmanden: Pastor Richter. Vormittags 1/10 Uhr: Sup. D. Benz. („Herr, erhöre uns“, Chor von Mendelssohn.) Nach der Predigt Beichte und Kommunion: Sup. D. Benz. Mittags 1/12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Richter. Nachmittags 4 Uhr Unterredung mit den Konfirmanden: Pastor Wedemann. Abends 6 Uhr: Pfarre emer. Laube. Sonnabend (26. Mai) nachmittags 4 Uhr Vesper. —

**Dreifaltigkeitskirche.** Früh 7 Uhr Abendmahlsgottesdienst: Pastor Richter. Vormittags 9 Uhr: Pastor Feinmann. Nach der Predigt Beichte und Abendmahlfeier: Derselbe. (Chorgesang: „Wasserlilie“ von Ludwig Heilmig (1773-1838).) Mittags 1/12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Richter. Abends 6 Uhr: Pastor Unger. Kirche taufen: Sonntag nachmittags 1/2 Uhr: Pastor Unger. Schulsaal des Frauenschulz (Georgenstraße 3). Vormittags 1/10 Uhr Unterredung mit den Konfirmanden: Pfarre Lic. Dr. Schmidt. —

**Garnisonkirche.** Vormittags 9 Uhr Militärgottesdienst: Militär-Ob- und Garnisonpfarrer Böhde. —

**Annenkirche.** Vormittags 1/9 Uhr Beichte und Kommunion: Pastor Schmiedel. Vormittags 1/10 Uhr: Pfarre Heise. Nach der Predigt Beichte und Kommunion. (Chorgesänge: „Nicht mich selig, o Jesu“, für Sopran, Harfe, vierstimmigen Knabenchor und Orgel von Albert Weder und „Andante religioso“ für Harfe von Godefrid.) Mittags 1/12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Köhler. Abends 6 Uhr: Pastor Köhler. Annenpfarrhaus, Annenstraße 40. Sonntag mittags 1/12 Uhr Unterredung mit konfirmierten Söhnen: Pfarre Heise und Pastor Schmiedel. Montag abends 6 Uhr Unterredung mit den konfirmierten Töchtern: Pfarre Heise. —

**Mathäuskirche.** Früh 8 Uhr Beichte und Abendmahlfeier: Pastor v. Seydlitz-Gersberg. Vormittags 9 Uhr: Derselbe. (Chorgesang: „Wasserlilie“ von R. Krebs.) Vormittags 11 Uhr Unterredung mit den konfirmierten Jugendlichen: Pastor Stengel. Abends 6 Uhr: Derselbe. Wochentag: Pastor v. Seydlitz-Gersberg. —

**Johanniskirche.** Vormittags 1/9 Uhr Abendmahlsgottesdienst: Pastor Uebigau. Vormittags 1/10 Uhr: Pfarre Dr. Kühn. (Chorgesang: „Herr, höre meine Worte“, mehrstimmiger Psalm von Hans Fühmann.) Mittags 1/12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Siebert. Nachmittags 2 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Bundesmann. Abends 6 Uhr: Pastor Wenig. Unterredungen mit den konfirmierten Jugendlichen im Pfarrhause, Bebelstraße 7, mittags 1/12 Uhr für Junglinge: Pastoren Uebigau und Bundesmann; nachmittags 4 Uhr für Jungfrauen: Pfarre Dr. Kühn. —

Beifall des Christlichen Stills, Hochmannstraße 4. Vormittags 9 Uhr Predigtgottesdienst: Pastor Koall. —

**Martin-Luther-Kirche.** Vormittags 9 Uhr: Pastor Jilinger; im Anschluss Beichte und Abendmahlfeier: Derselbe. (Chorgesang: „Der Herr ist nahe allen“, von Bernh. Jürgang.) Abends 6 Uhr Missionssunde: Pastor Trochütz. Nachmittags 1/3 Uhr Kirchentafel: Pastor Trochütz. Mittags 1/12 Uhr im Beifall Friedhofstraße 10, 1. Unterredung mit den Konfirmanden: Pfarre Köhler. Mittags 1/12 Uhr im Pfarrhause, Lutherplatz 5, Erdgesch., Unterredung mit den Konfirmanden: Pastor Vippmann. Dienstag abends 1/8 Uhr im Saale des Jungfrauenvereins, Lutherplatz 3, 1. Erdgesch., Bibelstunde: Pastor Vippmann. Freitag abends 1/9 Uhr im Pfarrhause, Lutherplatz 5, Erdgesch., Bibelstunde: Pastor Trochütz. —

**St. Pauli-Kirche.** Früh 8 Uhr Beichte und Abendmahlfeier: Pastor Forberger. Vormittags 9 Uhr: Derselbe. Vormittags 11 Uhr Jugendgottesdienst über die Worte: „Fromm die Sitte!“, Pastor Forberger. Mittags 1/12 Uhr Kindergottesdienst: Cand. theol. Wiltner. Abends 6 Uhr: Pastor Schmidt. Kirchentafel und Kinderbeerbildungen: Pastor Forberger. —

**St. Petri-Kirche.** Vormittags 9 Uhr: Pfarre Lic. theol. Fiabe. Vormittags 1/11 Uhr kirchliche Unterredung mit den konfirmierten Jugendlichen: Pfarre Lic. theol. Fiabe. —

**St. Jacobi-Kirche.** Früh 8 Uhr Beichte und Abendmahlfeier: Pastor Zeißig. Vormittags 9 Uhr: Derselbe. Mittags 1/12 Uhr Unterredung mit den konfirmierten Jugendlichen: Pfarre Göhler. Abends 6 Uhr Missionssunde: Pfarre Göhler. Kollekte für äußere Mission. —

**Trinitatis-Kirche.** Früh 8 Uhr Beichte und Abendmahlfeier: Pastor Müller. Vormittags 9 Uhr: Derselbe. Vormittags 11 Uhr Unterredung mit den konfirmierten Jugendlichen im Konfirmandensaale des Pfarrhauses: Pfarre Blandmeier. Mittags 1/12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Dr. Luchesi. Abends 6 Uhr: Pfarre Blandmeier. Die Bedenker stehen dem Gotteskasten und der Gemeindefunktion zu. —

**Andreas-Kirche** (am Stephaniensplatz). Vormittags 9 Uhr: Pfarre Meißel. (Chorgesang: „Ich harrete des Herrn und er zeigte sich zu mir“, aus dem Lobgesang von Mendelssohn-Bartholdy.) Hierauf Beichte und Abendmahlfeier: Pfarre Meißel. Mittags 1/12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Klare. Nachmittags 2 Uhr Taufgottesdienst: Pfarre Meißel. Handstraße 23, part. früh 8 Uhr Unterredung mit den konfirmierten Jugendlichen: Pastor Klare. —

**Zufrieden-Kirche.** Vormittags 1/9 Uhr Beichte und Abendmahl: Pastor Gohmann. Vormittags 1/10 Uhr: Pfarre D. Kühn. (Chorgesang: „Herr, zu dir will ich mich retten“, von F. Mendelssohn.) Mittags 1/12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Gohmann. Mittags 1/12 Uhr Unterredung mit den konfirmierten Söhnen und Töchtern: Pastor Planig. Abends 6 Uhr Pastor Droese. Nach der Predigt Beichte und Abendmahl: Derselbe. Mittwoch (23. Mai) nachmittags 6 Uhr Unterredung mit den konfirmierten Töchtern: Pastor Droese. —

**Gründerkirche in Vorstadt Striesen.** Vormittags 9 Uhr: Pastor Dr. Martin. Vor der Predigt: „Nun deut die Fiar das frische Grün“, Arie für Sopran aus der Schöpfung von Haydn.) Vormittags 1/12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Böß. Nachm. 3 Uhr Taufgottesdienst: Pfarre Dr. Weise. Abends 6 Uhr Gottesdienst mit Beichte und Abendmahlfeier: Pastor Lic. Neuberg. Freitag (26. Mai) nachmittags 1/3 Uhr Vorbereitung für den Kindergottesdienst: Pfarre Böß. Sonntagsamt für Taufen und Trauungen: Pfarre Dr. Weise, für Kindergräbnisse: Pastor Lic. Neuberg. Wochentag für Taufen und Trauungen: Pfarre Böß; für Kindergräbnisse: Pastor Dr. Martin.

Für Industrie und Landwirtschaft

liefert

# R. WOLF

MAGDEBURG-  
BUCKAU

fahrbare u. feststehende Satteldampf- u. Patent-  
**Heissdampf-**  
Lokomobilen bis zu 500 Pferdestärken.  
Wirtschaftlichste, dauerhafteste und zuverlässigste  
Betriebsmaschinen der Neuzeit.  
Leichte Wartung.

Verwendung jedes Brennmaterials. Verwertung des Abdampfes. Grosser Kraftüberschuss.

Zweigbüreau in Leipzig: Leipzig-Gohlis, Aeusserer Balaische Strasse 38.

empfehlen wir

Reisekocher,  
Frisierlampen,  
Frisierschneeren,  
Reise-Spiritus-Platten,  
Reise-Kleiderbügel etc.

**C. F. A. Richter & Sohn**  
Wallstr. 7.

# 150. Kgl. Sächs. Landes-Lotterie

Ziehung I. Klasse den 13. und 14. Juni.  
Lose hierzu empfiehlt die  
**Kollektion Max Assmann,**  
Dresden-A., Pirnaische Straße 31. 3122

## Für Schwerhörige und Ertaubte.

Am 1. Juni und 15. Juli beginnen Absehkurse  
(Methode: Jul. Müller-Walle) auf dem Weissen Hirsch  
und Dresden, Krenzelstr. 3.  
Näheres sowie Prospekte daselbst.  
3322

**Eva Kotler.**

# Blusen

Flanellblusen, Wachblusen, seidene Blusen.

## Kostümröcke

Sport-, Promenaden- und Gesellschafts-Röcke.  
Regenbeste Millerrain Pluvial Tourenröcke  
„Allewetter“ 3686

Morgenkleider, Matinées  
Unterröcke, Reformbeinkleider.  
— Neuheiten in Kleiderstoffen. —  
Weiß-schwarze Stoffe, Wollmousseline, Waschstoffe.

# C. G. Heinrich,

Grunauer Strasse 1 u. 1b, part. u. 1. Etage.

## Weinservices

### Tafel- u. Dessert-Geschirre

in  
Kristall und Glas.

Aug. Hofmann Inh. E. Mögel  
Ecke Quergasse Scheffelstr. 11 Ecke Quergasse